



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

329 (18.7.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275563)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (20 Bl. u. 20 Bl. Extrahefte). Ausgabe B erscheint 12mal (10 Bl. u. 20 Bl. Extrahefte). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) veränderbar, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Bezugsgebieten. Für unverlangt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 2gepalt. Millimeterzeile 10 Wg. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Textteil 40 Wg. Schwebzeile und Beinzeile Ausgabe: Die 2gepalt. Millimeterzeile 4 Wg. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Textteil 16 Wg. Bei Wiederholung Rabatt gemäß Preistafel. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abholungs- und Erscheinungsort Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigsplatz 6866. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 329

Samsstag, 18. Juli 1936

Neue diplomatische Spannung London-Tokio

Scharfer englischer Protest wegen Verhaftung eines britischen Untertanen

Der politische Tag

Die roten Machthaber in Moskau mögen im Laufe des letzten Jahres verschiedene Male triumphierend gelächelt haben, wenn sie die Berichte ihrer Auslandsagenten, vielleicht aus Spanien oder aus Frankreich, gelesen haben. Sie glaubten, allen Grund dazu zu haben, da namentlich vor einem Jahre noch in Südamerika und in China die ersten praktischen Versuche zur Herbeiführung eines Sowjetregimes gemacht worden waren, erstmalig auch in Europa die vorbereitenden Schritte getan wurden. Und es würde nicht wundernehmen, wenn sich die Herzen mit dem Nachsinn bereits an den Tisch gesetzt hätten, um auszurechnen, wie lange es noch dauern wird, bis Europa bolschewisiert ist.

Ihre Mühe ist jedenfalls umsonst gewesen. Denn sie haben vergessen, daß all diese vorbereitenden Schritte sowohl in den betroffenen Ländern als auch bei den anderen europäischen Mächten als Warnungssignale betrachtet wurden. Gil Koble, der Führer der katholischen Volkspartei in Spanien, hat seinen Landsleuten eine kurze Bilanz der Ermordungen, Brandstiftungen, Bombenattentate und Mord innerhalb der letzten 27 Tage klargelegt. Das Eisohr will es sich nicht mehr gelassen lassen, daß es unter der Sowjetfahne stehen soll. Kapitänleutnant Warden Chilwell hat nun in der englischen Zeitung „Daily Telegraph“ vor der „finsternen Gefahr in der westeuropäischen Zivilisation“, vor dem Bolschewismus, gewarnt. In Oesterreich hat sich — und das dürfte das Entscheidende sein — der Heimatschutz in die Front gegen den Bolschewismus gestellt.

Dies erzeugt Gegendruck. Das ewige Terrorregime, Morden, Streifhehen, Bombenwerfen und was dergleichen häßliche Dinge mehr sind, die Dritte und Vierte Internationale zu dem Lieblingswaffen rechnet, lassen nach dem oben Schrecken immer das Gewissen erwachen. Man ahnt die Barrikadenkämpfe, man ahnt das Bösen eines degenerierten Untermenschentums und sucht sich zu retten. Noch ein paar grobe Moskauer Kostproben und auch die Länder, die bis jetzt noch freundschaftlich mit den Sowjets verhalten, werden die Schlange erkennen, die in ihrem Busen nährt...

In München glaubte ein Erbkranker, um die Unfruchtbarkeit durch Herumkommen zu können, wenn er sich aus religiösen Gründen weigerte, die Operation an sich vornehmen zu lassen. Nun, das Gesundheitsgericht hat ihn eines besseren belehrt. Es ist ihm nachgewiesen, daß die Zeugung anderer ebenso Kranker keine humane Tat und auch von religiösen Betrachtungen durchaus nicht zu verhalten sei.

In manchen vertörnten Köpfen mag eine gewisse Humanitätsduselei ebenfalls noch herumschweben, die durch diesen Beschluß aber gründlich ausgerottet ist. Man sollte meinen, daß ein Mensch, wenn er sich seiner Erbkrankheit bewußt ist und ihre Leiden Tag für Tag an sich selbst verspürt, doch von sich aus schon aus rein menschlichen wie aus christlichen Gründen darauf verzichtet, sein Kind mit denselben Schmerzen und mit denselben Gebrechen behaftet zu sehen, unter denen er schon leidet. Millionen dieser armen Geschöpfe laufen noch auf der Erde herum. Sie sind an ihren Leiden unschuldig und tragen die Sünden der Väter. Denn eine Tüde ist es, seinem Kinde denselben harten Schicksalsschlag zuzufügen, der den Vater getroffen hat.

Verletzte Vertragsbestimmungen

London, 17. Juli.

Das englische Auswärtige Amt hat bei der japanischen Botschaft scharfe Vorstellungen in der Angelegenheit Hussein erhoben. Hussein, ein britisch-indischer Untertan, befindet sich im Gefängnis in der Hauptstadt Mandschukuo und ist dort nach einer englischen Darstellung mißhandelt worden. Außerdem wird der Vorwurf der widerrechtlichen Verhaftung erhoben, da Ausländer in Mandschukuo extraterritorial seien.

Englischerseits beruft man sich auf die englisch-japanischen Vertragsbestimmungen, wonach

Hussein, der unter dem Verdacht des Betruges an Ladenbestehern stand, dem nächsten britischen Konsul hätte übergeben werden müssen. Stattdessen sei er ohne jede Nachricht an den Konsul zusammen mit seiner Frau ins Gefängnis geworfen worden.

Da Mandschukuo schon seit langem bestrebt ist, sich der Sonderrechte von Ausländern auf seinem Hoheitsgebiet zu entledigen, scheint dem an sich unerheblichen Fall Hussein besondere Bedeutung zuzukommen. Die englischen Meldungen geben übrigens so weit, zu behaupten, daß Hussein gefoltert worden sei, indem man ihn zwang, riesige Mengen Wasser zu schlucken.

Der Völkerbund als juristisches Chamäleon

Von Dr. Johann v. Leers

Wir unterscheiden staatsrechtlich seit jeher den „Bundesstaat“ und den „Staatenbund“. Ein „Bundesstaat“ hat mehr oder minder weite oberste Gesetzgebungsgewalt, seine Hoheit steht über der Hoheit seiner einzelnen Staaten. Ein solcher Bundesstaat war das Deutsche Reich von 1871 bis 1918, sind jetzt noch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Schweizer Eidgenossenschaft und einige südamerikanischen Staaten. Der „Staatenbund“ kennt keine den Einzelstaaten übergeordnete oberste Bundesgewalt; seine Beschlüsse sind Gesamtschlüsse seiner Mitglieder, die erst damit wirksam werden, daß jedes Mitglied im eigenen Lande sie ausführt.

Man kann sich das sehr einfach klarmachen. Der Präsident oder das Oberhaupt eines Bundesstaates kann auf den Gebieten, die der Bundesgesetzgebung unterstehen, von sich aus Gesetze erlassen, die für jedermann verbindlich sind. Etwa das Deutsche Reich Bismarcks konnte auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechtes Gesetze erlassen, ohne daß etwa dieses Gesetz von den einzelnen Bundesstaaten noch besonders in Kraft gesetzt werden mußte. Bei dem „Staatenbund“ dagegen kann die Gesamtheit nur ein Gesetz beschließen — aber es tritt erst in Kraft für den Angehörigen des einzelnen Staates, wenn dieser einzelne Staat es als sein Gesetz auf seinem Gebiete erläßt.

Ein solcher „Staatenbund“ war etwa der Deutsche Bund mit seinem Bundestag in Frankfurt a. M., wie er von 1815 bis 1866 bestand. So gibt eine ganze Menge Unterschiede zwischen Bundesstaat und Staatenbund.

In einem aber sind sie sich gleich — sie beruhen auf dem gegenseitigen Schutz ihrer Bundesmitglieder. Der alte Deutsche Bund wäre nicht mehr er selbst gewesen, wenn etwa bei weiterem Bestehen des Bundes Württemberg plötzlich Baden oder Oldenburg die Stadt Bremen annektiert hätte. Sehr richtig schreibt Staatsrat Carl Schmitt in der „Deutschen Juristenzeitung“ (1. Juli 1936): „Die Existenzgarantie ist eben ein Lebensgesetz jedes echten Bundes, sei er Bundesstaat, Staatenbund oder irgendeine bundesähnliche Verbindung.“

Dieser bekannte und hochverdiente Staatsrechtler des neuen Deutschlands untersucht in dem angeführten Artikel einmal, wie es sich unter diesen Voraussetzungen nach der Verzichtung des Völkerbunds mitgliedbes Abessinien und seiner Annektion durch einen anderen Mitgliedsstaat, nämlich Italien, eigentlich mit dem Völkerbund verhält. Er weist dabei sehr richtig darauf hin, daß der Völkerbund Sinn und Inhalt schon mehrfach derartig gewechselt hat, daß er sich in den letzten 16 Jahren mindestens sechs Mal in ein politisches und daher auch völkerrechtliches anderes Wesen verwandelt hat. „Denn es versteht sich von selbst, daß ein Bund und jede andere völkerrechtlich-politische Verbindung sich ändert, wenn Großmächte mit maßgebendem Einfluß hinzutreten oder sich entfernen und dadurch die Substanz, der Geist und der Sinn der politischen Gemeinschaft sich wesentlich wandelt.“ Er zählt dann die einzelnen Formen und Verpuppungen nacheinander auf, so daß sich folgendes Bild ergibt:

Erste Form — der auf den Ideen Bissons aufgebaute ursprüngliche Völkerbund, aus dessen Zeit die noch gültige Satzung herflammt, „zu ihm hätte wesentlich gehört, daß die Ver-

Die Kammer beschließt Verstaatlichung der französischen Rüstungsindustrie

Paris, 17. Juli.

Der Gesetzentwurf über die Nationalisierung der französischen Rüstungsindustrie ist in seiner Gesamtheit von der Kammer mit 484 gegen 85 Stimmen angenommen worden.

Der Berichterstatter hatte in der Kammer vorher lediglich noch angekündigt, daß die Regierung auf der Annahme des Gesetzes bestünde, da sie sich desselben im Senat bei der Völkerbunds-sitzung im September bedienen wolle.

Kriegsminister Daladier verteidigte in längeren Ausführungen die Gesetzesvorlage, indem er geltend machte, daß ihr gleichzeitig moralische Interessen und solche der Landesverteidigung zugrunde liegen. Im Verlauf seiner Ausführungen wies Daladier dar-

auf hin, daß das neue Gesetz ausländischen Firmen unterlagen werde, Kriegsmaterial in Frankreich herzustellen. Das wäre das einzige Mittel, gewissen Mißbräuchen ein Ende zu machen. Ausländische Aufträge können ohne die ausdrückliche Genehmigung des französischen Staates nicht mehr zugelassen werden. Der Kriegsminister trat weiter den Bedenken entgegen, daß durch das neue Gesetz gewisse ausländische Aufträge der französischen Industrie verloren gehen könnten. Die französische Staatsindustrie sei genügend ausgebaut, um diese Aufträge auszuführen. Die Rüstungsprogramme müßten für eine längere Periode vorbereitet und ausgearbeitet werden. Es wäre wünschenswert, daß diese Programme zu Beginn dieser Legislaturperiode dem Parlament vorgelegt werden.



Der Goldene Handschuh für Max Schmeling
Fachamtsleiter Rüdiger überreicht im Namen des Verbandes Deutscher Faustkämpfer dem Sieger über Joe Louis, Max Schmeling, den Goldenen Handschuh beim großen Boxabend in der Berliner Boxbrauerei, wo auch die Vorstellung der deutschen Olympiaboxer erfolgte.

stellen
mann
auf. Eintritt gelad
an den Verlag
Städt
Hausmädchen
Verloren
Anzeigen im
sind immer richtig

einigten Staaten von Amerika eines der führenden Mitglieder geworden wären.

Zweite Form — weil die Vereinigten Staaten nicht beitraten, „entstand 1920 der zweite Völkerverbund, der von den vier alliierten Hauptmächten, also der Fortsetzung der Entente, als ständigen Ratmitgliedern geführt wurde.“

Dritte Form — mit dem Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerverbund hätte sich, da nunmehr der Bund nicht mehr als eine Fortführung der Entente erscheinen sollte, eigentlich wieder Substanz und Inhalt ändern müssen.

Vierte Form — mit dem Austritt Japans fiel eine der alliierten Hauptmächte aus, also neue Substanzänderung!

Fünfte Form — mit dem Austritt des Deutschen Reiches 1933 wurde die dritte Form wieder aufgehoben, die zweite aber nicht etwa wiederhergestellt, da ja mit dem Weggang Japans der Charakter als einer Fortführung der Entente verändert war.

Sechste Form — mit dem Eintritt der Sowjet-Union und ihrer völlig von der Ideologie des Bundes bei seiner Gründung verschiedenen Grundhaltung, Weltanschauung und Einstellung änderte sich nicht nur der Mitgliederbestand wesentlich, sondern auch die geistige Haltung des Bundes kann von der Einstellung der neuen Ratsmacht nicht unbeeinflusst bleiben.

Siebente Form: — mit der gewaltsamen Eroberung des Bundesmitgliedertums durch das Bundesmitglied Italien wurde eine der wesentlichen Grundlagen des Bundes, nämlich die gegenseitige Garantie der Existenz aller Bundesmitglieder fallen gelassen. Was bis jetzt noch in keinem Bunde möglich war — ist hier möglich geworden. Man ist zugleich Mitglied eines auf Friedenssicherung gerichteten Bundes und man bläst sich gegenseitig das Leben ins Gesicht.

Staatsrat Carl Schmitt schreibt: „Keine wirkliche Gemeinschaft der Welt könnte bei einem solchen Aus- und Einreten verschiedenartiger Mitglieder bestehen. Dieses Kommen und Gehen erinnert eher an ein Hotel, als an einen Bund oder an irgendeine dauernde politische Ordnung oder Gemeinschaft. Was kann eine solche Konferenzgelegenheit an politischem Inhalt tragen? Wie will sie Träger der Mandate, Garant der Danksagung oder irgendetwas anderes politisches Beachtliches sein?“

Er verweist zugleich mit Recht darauf, daß der Völkerverbund noch andere Feinheiten entwickelt hat. Einzelne der Bundesmitglieder, die zur Aufrechterhaltung des Friedens miteinander verbunden sein sollen, haben sich gar nicht anerkannt. Sie nehmen diplomatisch voneinander keine Notiz. Die Sowjet-Union ist zwar ständige Ratsmacht — aber ist weder von Schweden noch von der Schweiz, die beide Mitglieder des Völkerverbundes sind, anerkannt. Herr Litwinskiw, der in Genf mehr als einmal das Präsidium führt und dessen Anordnungen zur Verhandlungsleitung innerhalb des Bundes sich auch an den schwedischen und Schweizer Delegierten richten, befindet sich im gleichen Genf, als Vertreter einer nichtanerkannten Macht auf eidgenössischem Boden in der Lage eines Privatmannes; amtliche Schreiben von ihm als Vertreter der Sowjets würden von der eidgenössischen Regierung nicht angenommen werden.

Man hat vielfach und mit Recht über den Reichstag des alten heiligen römischen Reiches deutscher Nation bis zu seinem traurigen Ende im Jahre 1806 gespottet, über seine Eilfette-

McMahon „nicht ganz normal“

Das Londoner Attentat hat keinen politischen Hintergrund

London, 17. Juli.

Die glückliche Rettung des Königs aus Gefahr ist auch Freitag noch das Tagesgespräch. Man erfährt nun auch nähere Einzelheiten über die Person des Attentäters. König Eduard VIII. verbrachte einen großen Teil des Vormittags mit der Lektüre der aus allen Teilen der Welt eingelaufenen Glückwunschkarten.

Scotland Yard hat am Freitag einen Aufruf an die Öffentlichkeit gerichtet, in dem zur reiflichen Ausklärung des Zwischenfalles alle in unmittelbarer Nähe des Tatortes gewesen Personen gebeten werden, sich umgehend zu melden. Die Hintergründe der Tat, über die bisher völliges Dunkel herrschte, finden allmählich ihre Ausklärung. Es gilt als erwiesen, daß dem Zwischenfall keine politische Bedeutung zukommt, und daß der verhaftete McMahon keine Verbindungen mit kommunistischen oder bolschewistischen Gruppen hat. Tatsächlich scheint der verurteilte Anschlag mit einer Forderung zusammensuhängen, die McMahon gegen zwei Defektive wegen einer vor einiger Zeit nach seiner Ansicht irrtümlich er-

folgte Verhaftung gestellt hatte. Aufsehenerregend ist in diesem Zusammenhang, daß die Polizei am Donnerstagvormittag etwa drei bis vier Stunden vor dem Zwischenfall mit McMahon in dessen Wohnung in Verbindung zu treten suchte. McMahon hatte jedoch seine Wohnung bereits verlassen. Der genaue Grund dieses politischen Besuches ist noch nicht bekannt, doch glaubt man, daß er mit einer Mitteilung zusammenhängt, die McMahon an das Innenministerium gesandt hatte. Wie erinnerlich, erklärte McMahon nach seiner gestrigen Verhaftung, daß der ganze Zwischenfall die Schuld des Innenministers Simon sei. Die oben erwähnte irrtümliche Verhaftung McMahon durch zwei Defektive, für die McMahon einen Schadensersatzanspruch in Höhe von 4000 Pfund gestellt hat, war vor zwei Jahren erfolgt.

McMahon gilt als ein wenig ausgeglichener Mensch, der sich als einen Sozialreformer bezeichnet. Er wird von seinen Nachbarn nicht für ganz normal gehalten. Vor einem Jahr begann er mit der Herausgabe einer Schrift „Human Gazette“, die jedoch nur eine Auflage erlebte.

Bruder Linus bedroht einen Zeugen

Fredes Franziskanerstückchen / Mönche im Sonnenbad

Soblenz, 17. Juli.

Der Franziskanerbruder Viktorian, der heute in der Reihe der Sittlichkeitsprozesse gegen die Franziskanerbrüder vor den Richtern stand, versuchte in der Hauptverhandlung, seine früher gemachten Geständnisse zu widerrufen und gab jetzt nur einen kleinen Teil seiner Verschulungen zu.

Der Angeklagte stammt aus einer kinderreichen Familie und wurde 1902 in Adn geboren. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er in verschiedenen Betrieben und wurde im 17. Lebensjahr von einer schweren Krankheit befallen. Im Krankenhaus überredeten ihn die Schwestern, in ein Kloster einzutreten, und mit 19 Jahren landete der Angeklagte als Noviziat bei den Franziskanern in Waldbreitbach, wo er den Namen Bruder Viktorian erhielt.

Sieben Jahre lang war der Bruder Viktorian im Kloster, ohne daß er sich etwas zuschulden

kommen ließ. Im Jahre 1928 lernte er dann den Bruder Emeran kennen, der mit ihm unzählige Beziehungen anknüpfte. Dann geriet der Angeklagte unter den Einfluß des Bruders Linus. Sowohl Emeran wie Linus sind, wie erinnerlich, bereits abgeurteilt. Als Linus in das Kloster Ebernach versetzt wurde, folgte Viktorian bald nach. Hier kam er in den Kreis der „Sonnenbrüder“, die unter Führung von Bruder Linus an dem Verhängnis hinter dem Kloster Sonnenbad nahmen und allerlei unzüchtige Dinge trieben. Der Angeklagte hat sich jedoch nicht nur mit Ordensbrüdern abgegeben, sondern er vergaß sich soweit, daß er jugendliche Jünglinge verführte und sie mißbrauchte. Bruder Viktorian erklärte im Laufe der Verhandlung, daß er immer härter den Wunsch gehabt habe, aus dem Kloster herauszukommen. Schon 1929 hat er dem Franziskanerbruder Alfons Mitteilung gemacht, daß er

Kämpfe, welcher Gesandte auf roten, grünen oder auf blauen Volkertreffen sitzen und vor dem anderen den Vortritt haben sollte.

Sind die Zustände am Quai Wilson in Genf nicht noch viel mehr zum Spott reizend, als je diese somatische Potentialienversammlung im Heiligen Römischen Reich? Bestit nicht eigentlich seit Jahren der große europäische Satiriker, der einmal das Buch des bezweifelnden Sports über Genf schreiben müßte? Es ist ein Jammer, daß Europa im Augenblick keinen wirklich großen Humoristen hat. Lebten in Frankreich Daumier, in den Vereinigten Staaten Mark Twain, bei uns Wilhelm Busch noch — welche bessere Sammelwert könnten sie schaffen.

als Genf mit Zeichnung, Prosa und Vers einmal abzumalen, wie es ist? Wäre man im Palais Wilson selber nicht so unendlich humorlos und von der eigenen Wichtigkeit überzeugt, man müßte der Völkerverbundskommission für „geistige Zusammenarbeit“ die Auslieferung eines „Preisles für ein Sammelwert des Humors der Völker über Genf“ ausgeben. Mit Erscheinen dieses Wertes münte dann der Bund sich jedenfalls noch einen vergnüglichen Abgang sichern. Man wird es nicht tun, sondern weiter sompromitteln, sich weiter betragen — und, während der Jubel sich schon lange geändert hat, die gleichen alten Phrasen und Formeln auf neue Sum befehen geben.

hochsprungen modelliert. Gewaltig wirkt der Vorer von A. F. Messina. Die Vereinigten Staaten haben einige sehr gute Plakate von Belf, ausgezeichnete Segelbilder von Zoderberg, wirkungsvolle Vorerplakate von Howard und den in seiner Auffassung originellen Joffet ausgestellt. Die Ausstellung, die selbstverständlich noch viele und prächtige Werke modernster Auffassung zeigt, wurde am Mittwoch durch den Präsidenten des Organisations-Komitees für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936, Erzelenz Dr. Th. Lewald, eröffnet. Die feierliche Einweihung erfolgt am 31. Juli durch Reichsminister Dr. Goebbels in Anwesenheit der Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees.

Der deutsche Film in Frankreich. Die „Cinematographie Française“ macht in ihrer letzten Sonderausgabe interessante Mitteilungen über die Filmbewegungen auf dem französischen Filmmarkt während des ersten Halbjahres 1936. Daraus wird ersichtlich, daß der deutsche Film seine Stellung am französischen Filmmarkt nicht nur auf behaupten, sondern gegenüber dem Vorjahr noch verbessern konnte. Die Gesamtzahl aller in Frankreich gespielten deutschen Filme, einschließlich der französischen Fassung, die in Deutschland hergestellt wurden, beträgt 25 für das erste Halbjahr. Damit steht Deutschland an zweiter Stelle nach Amerika. In ausländischer Originalfassung erschienen in Frankreich 14 deutsche Filme, während von den in französischer Originalfassung hergestellten Filmen acht in Deutschland gedreht wurden. Von den 97 französischen synchronisierten Filmen waren 79 amerikanischen, 10 deutscher und 6 englischer Herkunft.

Emil Jannings' neue Filmrolle. Emil Jannings wird die Titelrolle in einem Bismarck-Film spielen. Ein weiteres Filmmanuskript für Emil Jannings wird von dem Dramatiker Hans Reuber geschrieben.

ohne Frau nicht leben könnte und aus dem Kloster heraus wollte. Damals habe der Ober gefagt, dies sei kein Grund, aus dem Kloster zu gehen.

Da der Angeklagte in der Hauptverhandlung die meisten ihm zur Last gelegten Fälle bestritt, wurden ihm eine Anzahl Zeugen gegenübergestellt. Ein Anwaltszögling schilderte die Vorfälle, in denen der Angeklagte sich mit ihm begangen hat.

Zum Schluß erklärte der Bögling: Ich sei dem Gericht noch etwas sagen:

Im Wartezimmer haben vorher die Brüder Linus und Ladislaus mir gedroht, ich solle mich nicht gegen den Bruder Viktorian äußern.

Hierauf wird eine strengere Überwachung sämtlicher in Haft befindlicher Zeugen im Wartezimmer angeordnet.

Der Staatsanwalt betonte, daß der Angeklagte im Gegensatz zu den bisher verurteilten Ordensbrüdern nicht zu seinen Taten habe, trotzdem er früher alles gesagt habe, was er auf dem Herdholz hatte. Der Strafamt lagerte auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter widernatürlicher Unzucht und wegen Verbrechen gegen § 174 Abs. 1 zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus.

Vormarsch der Nanking-Truppen

Schanghai, 17. Juli. (S-B-Hunt)

Der Hauptteil der Nanking-Armee, die unter dem Befehl des Generals Juhannson steht, ist am Freitag früh in Schanghai einmarschiert. Die Truppen wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt. Die Vorhut setzte den Marsch nach Süden fort und marschierte am Samstag in Woengjien ein, ohne Gegenwehr zu finden.

In Kürze

Die Olympiamannschaft der Südafrikanischen Union begab sich am Freitagmorgen zu einer Ehrung der deutschen Gelakenen bei Weltkrieges in das Ehrenmal Unter den Linden. Der Führer der Mannschaft, Jaggid, legt einen mächtigen Kranz von Eichen und Eichenlaub mit einer großen Tafel in den südafrikanischen Farben nieder.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat anlässlich des Abfertigung der Inspektoren der polnischen Luftverteidigung, Generalmajor Orley-Dreszer, dem Generalinspekteur der polnischen Armee, General Raby-Zymigly, seine aufrichtige Teilnahme übermittelt.

Der rumänische Außenminister Tindes äußerte sich in einem Zeitungsgespräch über verschiedene außenpolitische Fragen, vor allem über die rumänisch-sowjetischen Beziehungen.

In Neapel führten die oberen vier Erstwerte eines Wohnhauses zusammen. Taus die niedergebenden Holz- und Zielematten wurden mehrere Personen in ihren Wohnungen verhaftet. Ein einjähriges Kind kam bei den Toden, zwei Frauen wurden in schwerem Zustand geborgen, drei weitere Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Zyphenleistung des Kulturfilms. Anlässlich des Besuchs des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Lehndt in München führte die Bavaria-Film AG. in Gesellschaft eines aufsehenerregenden Kulturfilms „Ein Meer versinkt“ aus der neuen Produktion der Bavaria vor. Dieser Film ist das technisch bereits vielfach erörterte Problem der Entwässerung des Mittelmeeres behandelt, ist eine Arbeit des Regisseurs Anton Kutter. Der Film zeichnet sich vor allem durch außerordentlich klare Behandlung des Problems und ausgezeichnete Modellaufnahmen aus. Dem Kulturfilm wird Ende August auf der Biennale in Venedig gezeigt werden, und zwar in der Originalfassung sowie in einer Fassung in italienischer Sprache, die unter Leitung von Anton Kutter hergestelt wurde. Prof. Dr. Lehndt erklärte in seiner in Gelfestigkeit gehaltenen Rede, daß dieser Kulturfilm das Beste sei, was er bisher auf diesem Gebiet gesehen habe. Er sei überzeugt, daß der Film seinen Eindruck auf der Biennale nicht verfehlen werde, da sein durchschlagender Erfolg ganz außer Zweifel stehe. — Sogentwärtig werden eine englische und eine französische Fassung vorbereitet.

Tanzgruppe der Amsterdamer Wagner-Vereinigung. Die Wagner-Vereinigung Amsterdam hat eine Gruppe von Berufstänzern gegründet, deren Leitung bisher in Hannover tätige Ballettmeisterin Dvonne Georg übernommen hat. Die Tanzgruppe soll für die Aufführungen der Wagner-Vereinigung der italienischen Oper in Amsterdam zur Verfügung stehen und selbständige Tanzabende veranstalten. Die Tätigkeit der Tanzgruppe beginnt am 1. September.

Kirchenmusikdirektor Carl Boyde 70 Jahre. Der weitbin bekanntgeworden Kirchenmusikdirektor Carl Boyde in Halle konnte dieser Tage sein 70. Lebensjahr wshenden. Von den Schriften des Jubilars ist seit 1900 in Halle wirkt, ist besonders sein Buch für dreistimmige Choräle hervorzuheben.

Die

Seit einigen eingegangen, da nach aber unerhört gewickelt sofort Bilderhall gefüllter Fragen notwendig mag

Frage: Welche vertrieben Schulung, besonders für

Antwort: Zeit nicht mehr: zehnjährige Arbeit in der Partei und in der mehr als drei

Ein Ziel bei den Leiter geht Form der Cha

Ich will keine

Frage: Wie al

Daraus ergeb

Antwort: D

letzte Ordensbur

In einem gefun

1. absolute Gefun

2. Gefuntheit

3. den Beweis, d

4. die Arbeit in

5. mensan Opfer

6. willens ist.

7. ...

8. ...

9. ...

Eine Schau hervorragender sportlicher Werke in Berlin

Die zum erstenmal in einer eigens errichteten Halle veranstaltete Olympische Kunstausstellung in Berlin hat gegenüber den früheren Veranstaltungen, die in bereits vorhandenen Bauten durchgeführt wurden, den Vorzug, daß die Werke nach den der Raumfrage vorgeschriebenen Gesetzen zur Schau und zur höchsten Wirkung gebracht werden können. Der erste und künftige Eindruck der stark beschnittenen Ausstellung — es sind 23 Nationen mit 800 Werken vertreten — ist außerordentlich stark. Beim Rundgang fällt sofort auf, daß die Künstler den Sportmotiven ganz anders gegenüberstehen als dies bei früheren olympischen Kunstwettbewerben der Fall war. Die Werke von geringen Graden, die einer sportlichen Kritik nicht standhalten vermögen, sind so gut wie verschwunden. Bei einigen Darstellungen gewinnt man die zwingende Überzeugung, daß der Künstler nicht nur ein guter sportlicher Beobachter, sondern auch selbst aktiv tätig sein muß, um die Feinheiten, die er zum Ausdruck brachte, überhaupt wahrzunehmen und zu fühlen.

Von den teilnehmenden Nationen sind Italien, Japan, Deutschland, Schweden, Polen und Holland wohl am stärksten vertreten. Deutschland hat zur Baukunst durch Werner March die Olympischen Kampfstätten in einer Gesamtdarstellung von Modellen, prächtigen Aufnahmen und Skizzen gebracht. Köln, Chemnitz, Wiesbaden, Düsseldorf und andere deutsche Städte zeigen einen Teil ihrer modernen sportlichen Anlagen. In der Malerei fällt sofort ein Bild von Gottfried von Cramm von Leo Freidrich von König auf. Markant und wichtig ist der Gegenstand von Franz Nieger und unter den Plakaten sieht man die bekannten Entwürfe von Hierl und Hohlstein. Bei den Bildhauern sind u. a. Rimini, de Fiori, von Schweden und Ende vertreten. Entzückend eine „Kaiserin am Start“ von Martin Werner (Frankfurt a. M.).

Japan hat vor allem die Malerei vorzüglich und glücklich besetzt. Hervorzuheben sind der Bogenschütze von Inabuchi, eine Spielzene von Goto, in der Behandlung von Licht und Schatten ist das hölzernen Bild von Sato „Wettschwimmen“ bewundernswert.

In der Halle Oesterreich befindet die Plastik „Starkschwimmer“ von Oskar Thiede. Hervorragend sind auch die Vorbilder von Vorsche und das wundervolle Bild eines Fußballspielers von Erwin Pundlinger.

In der polnischen Abteilung festelt das großartige Bild „Rückkehr vom Sklauf“ von Maleszewski, das die Stimmung der Schneeschmelze plastisch wiedergibt. In der Behandlung der Farben ist sehr eindrucksvoll ein Polobild von Grabowski.

Bei den nordischen Nationen steht der Schneelauf im Vordergrund. Hier haben vor allem die Schweden Lagerstedt, Tandberg und Lohdamm ausgezeichnete Momente beigezeichnet. Prächtige Segelbilder zeigt die Schwedin Lisa Bianchini. Neben einer gelungenen Plastik von Röllström sind noch die Glasplaketten von Lindstrand zu nennen.

Holland hat eine Reihe klassischer Sportbilder beigezeichnet, aber auch die modernen Arbeiten zeugen von dem hohen Stand der Künstler aus den Niederlanden.

Italien ist in allen Wettbewerben ausgezeichnet gerüstet. In der Baukunst sind das Sportforum in Rom, das Mussolini-Stadion in Turin zu sehen. Künstlerisch hochwertig sind bei der Malerei der „Kampfstädter“ von Ranzoli und bei der Plastik der Stabochspringer von de Marchis, der drei Phasen, Anlauf, Abprung und Ueberqueren der Latte festgehalten hat. In einer kleineren Plastik hat Volterrani sogar fünf Augenblicke eines Stab-

Die NSDAP züchtet keine Mönche

Eine Unterredung mit Dr. Ley über den Sinn der Ordensburgen

Seit einigen Wochen ist ein Wort in den täglichen Sprachschatz des deutschen Volkes eingegangen, das seiner Zusammensetzung nach zwar nicht gerade neu, seiner Bedeutung nach aber unerhört wesentlich ist. Der Begriff **Ordensburgen**, bei dem der Uneingeweihte sofort an Ordensritter, Marienburg u. ä. denkt, hat im gesamten Volk einen Widerhall gefunden, der eine Klarstellung so mancher in diesem Zusammenhang aufgeworfener Fragen und eine Richtigmachung falscher Meinungen von zuständiger Seite notwendig macht.

Unser früheres Schriftleitungsmitglied, Pp. Willi Körbel, der verantwortliche Schriftleiter des „SA-Mann“, hat den Schöpfer der Ordensburgen, Reichsleiter Dr. Ley, aufgesucht und ihm einige Fragen zur Beantwortung vorgelegt. In Nachstehendem veröffentlichen wir den Niederschlag der Unterhaltung: Die Schriftleitung.

Frage: Welches ist das letzte Ziel dieser weitestgehenden Schulungsarbeit auf den Ordensburgen, besonders für die Praxis?

Antwort: Selbstverständlich handelt es sich heute nicht mehr um Experimente, da die Erziehungsarbeit in den einzelnen Gliederungen der Partei und in der politischen Organisation seit mehr als drei Jahren gewissenhaft durchgeführt und planmäßig vorwärtsgetrieben wird!

Mein Ziel bei der Ausrichtung der Politischen Leiter geht dahin, durch eine neue Form der Charakterbildung Männer heranzubilden, die den Nationalsozialismus als ihre Seele vorleben, die zu unbedingtem Gehorsam gegen den Führer erzogen werden und deren aus unseren Burgen ein großes nationalsozialistisches Erlebnis vermittelt wird.

Ich will keineswegs einen neuen Priesterstand heranzubilden, sondern mein Ideal ist der politische Soldat, der den Begriff Prediger und Soldat in sich eindeutig vereinigt.

Voraussetzungen zur Aufnahme

Frage: Wie alle, in ihrer Form und Ausrichtung neuartigen und zukunftsreichen Ideen leben auch die Ordensburgen im In- und Auslande ihre Widersacher gefunden, die teils aus Boshaftigkeit das Urteil über den Wert dieser Einrichtung vorwegnehmen wollen, oder aber aus milderem Verständnis für diese großartige Anlage den Sinn derselben falsch auslegen.

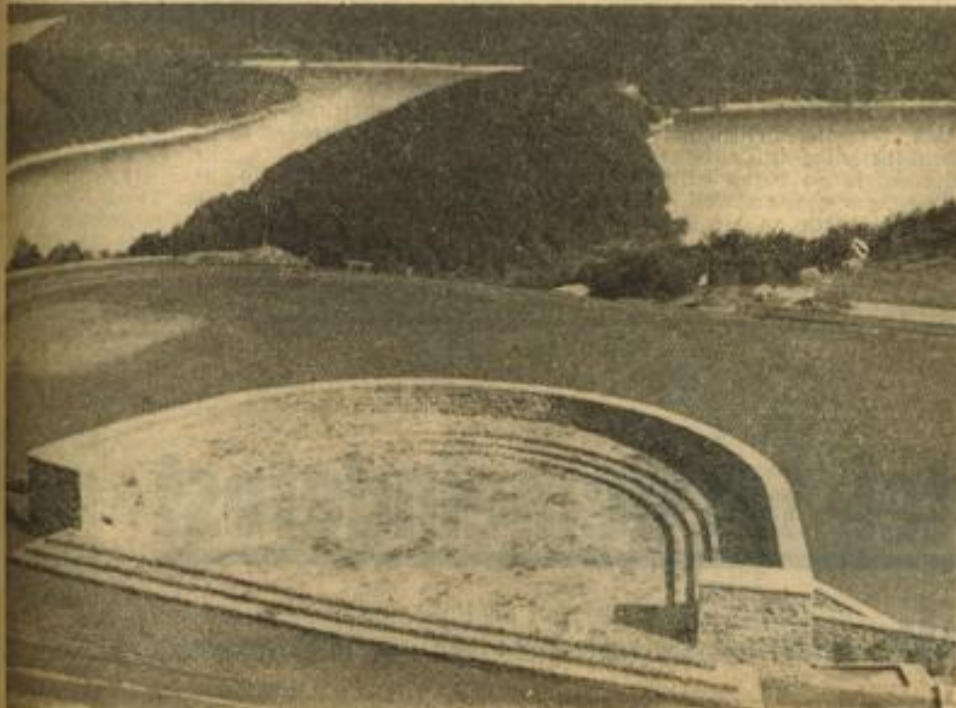
Daraus ergeben sich einige Fragen: Werden besondere Forderungen an die Vorbildung der einzubereitenden Anwärter gestellt und welche?

Antwort: Die teils leichtfertigen, teils schablonenhaften Bemerkungen und auch die Vergleiche mit Institutionen anderer Weltanschauungen tun mir bekannt. Sie vermögen meinen Weg nicht zu korrigieren und meine Arbeit nicht zu vernünftigen.

Alle Ordensburgen sind keine Klöster und alle Männer sollen keine Theologen und sollen auch keine Mönche werden.

In einem gefunden Körper lebt eine gesunde Seele. Die Richtigkeit dieser Erkenntnis diktiert mir Handeln. Es ist also selbstverständlich, daß mir der Pflege des Körpers und damit dem Sport ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Von unseren Männern, die unsere Burgen besuchen, verlangen wir

- 1. absolute Gesundheit,
- 2. Erbgesundheit und rassische Eignung,
- 3. den Beweis, daß der Burganwärter durch seine Arbeit in der Partei und in den Gliederungen Opfer für die Gemeinschaft zu bringen willens ist.



Der Felerplatz auf Vogelsang, darunter das riesige Sportfeld

Auslese für die Burgen nicht erst mit der Erreichung des 25. Lebensjahres, sondern bereits beim Kinde beginnt. Dieser Wunsch entspricht dem nationalsozialistischen Prinzip, durch dauernde Auslese jedem Menschen den für ihn geeigneten Platz im Leben zuzuweisen und in ihm die Voraussetzungen für diesen Platz zu erforschen und zu erkennen.

Das Lehrerkorps auf den Ordensburgen

Frage: Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für das Gelingen des grandiosen Wertes ist zweifellos das Vorhandensein bzw. der Einsatz geeigneter Lehrkräfte. Woher sollen diese geholt werden, und welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen?

Antwort: Sie haben durchaus recht: der richtige Einsatz des richtigen Lehrpersonals verlangt besondere Sorgfalt, und ich habe der Lösung dieser Frage in erster Linie mein Augenmerk gewidmet. Deshalb und aus soliden Gründen setzen wir zwei verschiedene Gruppen zur Erfüllung der bedeutsamen Aufgabe an. Zunächst ein Korps mit wissenschaftlichen Lehrern, das dem Reichsschulungsamt mit dem Sitz in München beigeordnet ist und dort in einer Art Akademie — den Namen Akademie möchte ich nicht offiziell verwenden wissen! — ausgerichtet wird. Von hieraus wird dieses Korps wissenschaftlicher Lehrer für unsere Burgen und für unsere Schulen in Einsatz gebracht.

Ferner aber hat jede Burg folgendes Stammpersonal:

Den Kommandanten; drei Bereitschaftsführer; ein Exerziermeister (diesem untersteht auch



Fast märchenhaft schön liegen die Unterkunftsgebäude auf Vogelsang am Hang über Seen und Wäldern.

ders dadurch genährt zu sein, daß Sie, Pp. Dr. Ley, laut einer Zeitungsmeldung in einer kürzlichen Rede davon gesprochen haben sollen, daß bereits nach Abschluß der dritten Volksschulklasse in der Zukunft der Eintritt in die Ordensburgen stattfinden soll.

Antwort: Ich glaube, diese Frage im wesentlichen durch meine Antwort auf Ihre vorhergehende Frage erledigt zu haben. Zum letzten Satz ist zu sagen: Ich wünsche, daß die

die sportliche Ausbildung); ein Lehrer, der die gesamte weltanschauliche Erziehung insbesondere das Seminar überwacht; ein Gemeinschaftsführer, der der Charakterschule seine spezielle Aufmerksamkeit widmet; zehn Hunderthschaftsführer; 30 Kameradschaftsführer, die nach rein weltanschaulichen Grundfähigkeiten ausgewählt sind und die die gesamte Erziehungsarbeit auf den Burgen durchführen werden.

Diese Teilung des Lehrkörpers und dieser Einsatz des Lehrkörpers sind nicht nur für die Burgen, sondern auch für alle übrigen weltanschaulichen Schulen vorgesehen. Hierdurch wird erreicht, daß das, was manche Waffenschule bezeichnen, sich nicht nachteilig auswirkt und etwa zur Oberflächlichkeit der Betreuung des einzelnen verleitet. Durch diese Teilung des Lehrkörpers und wiederum durch dessen innere Aufteilung habe ich die Gewähr, daß trotz der Tausend-Mann-Belegschaft einer Burg jeder einzelne einer besonderen Betreuung gewiß sein kann.

Der Erfolg beweist die Richtigkeit des Plans

Frage: Wir glauben, daß heute noch viel zu sehr die Tatsache der Einrichtung der Ordensburgen im Mittelpunkt des Interesses steht als die Erkenntnis von den Auswirkungen dieser Einrichtung.

Wann glauben Sie, Reichsleiter, daß die ersten Erfolge dieser Arbeit sichtbar werden, und wie wird sich der Einsatz der durch diese Ordensschulen gegangenen Parteigenossen auf die praktische Arbeit für Bewegung und Volk auswirken?

Antwort: Die ersten Erfolge werden nach vier Jahren sichtbar werden. Bis zum 1. Mai nächsten Jahres bilden wir ein Depot heran, in dessen Rahmen auch das Stammpersonal vertreten sein wird. Erst ab 1. Mai 1937, wenn



Aufn.: „SA-Mann“ (3)

So wächst die Ordensburg Vogelsang aus dem harten Felsgestein

auf jeder Burg das volljährige Stammpersonal seine Tätigkeit aufgenommen haben wird, werden die Burgen voll belegt werden. Von diesem Zeitpunkt an drei Jahre weiter werden die tatsächlichen Erfolge unserer Maßnahmen in Erscheinung treten. Der Einsatz erfolgt durch die Personalamter in den einzelnen Gauen.

Keine historischen Vorbilder

Frage: Aus der Rede des Führers bei der Einweihung der Burg Eröffnungs gina eine Sorge um die Schaffung und dauernde Ergänzung des Führernachwuchses hervor.

Daraus ist zu folgern, daß bei dem Gedanken der Errichtung von Ordensburgen historische Vorbilder weder des eigenen Landes noch fremder Länder Bate gestanden haben.

Wann ist überhaupt zum ersten Male in der Führerschaft der Bewegung der Plan aufgetaucht, die Erziehung des Führernachwuchses gerade in dieser Form vorzunehmen? Sagen die Erkenntnisse schon in der Kampfezeit?

Antwort: Ein Vorbild für diese Art von Burgen hat es weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart, weder im Inland noch im Ausland gegeben. Die einzige Institution, aus deren Bereich wir manches Gute für unsere Burgen übernehmen konnten, war die Wehrmacht. Doch reicht der Begriff Soldat nicht hin, um das Wesen unserer Männer auf den Burgen und die Erziehung, die wir mit ihnen vor uns haben, erschöpfend zu umreißen. Der Plan zu den Burgen ist erst nach unserer Machtübernahme allmählich aus den Erkenntnissen unserer Schulungsarbeit herangereift. Der Bau der Burgen wurde im Februar 1934 begonnen.

Die NS-Presse als Schulungsmittel

Frage: Glauben Sie, Reichsleiter, daß die nationalsozialistische Kampfpresse ein wesentliches Instrument in der Schulungsarbeit auf den Or-

Bade-Einrichtungen

liefert und montiert in allen Preislagen

Ph. Wagner Installationsmeister

Gas-, Wasser-, Sanitäre Anlagen

Ausstellung Q 5, 3 (a. Habereckl) Reparaturen erledige ich prompt

densburgen darstellt, und wodurch wird die Presse auch in der Zukunft einen wertvollen Beitrag zur Popularisierung des Gedankens der Ordenschulung liefern können?

Antwort: Ich glaube schon, daß die nationalsozialistische Kampfpresse ein gutes Instrument für die Schulungsarbeit sein wird. Jedoch darf sie niemals jener zerschenden Kritik ihre Spalten öffnen, die das Kennzeichen jüngerer Methoden und früherer Systeme war.

Das Ziel der nationalsozialistischen Kampfpresse muß sein: neue Wege zu weisen, anstatt sich in vernichtenden Aufspaltungen unserer Arbeit zu gefallen und damit eines unserer wertvollsten Instrumente durch diese überflüssigen Strapazen kumpf zu machen. Die nationalsozialistische Kampfpresse hat für Bewegung und Volk so wertvolle Aufgaben zu erfüllen, daß jedes Abgleiten in die Verneinung um jeden Preis eine Selbstfälligkeit bedeutet, die angesichts der noch zu bewältigenden Aufgaben kaum zu verantworten ist.

Leichtflugzeug fliegt Rekord

Rom, 17. Juli.

Das neue italienische Sportflugzeug Nordi F. N. 305 hat für Leichtflugzeuge der Klasse bis 560 Kilo auf einem Rundflug über 1000 Kilometer einen neuen Stundenleistungskennrekord mit 310.999 Kilometer erreicht. Die Besatzung bestand aus dem Pilotenoffizier Zappetta und dem Reservepiloten, dem italienischen Sportjournalisten Stellinger.

Der bisherige Rekord von 292.825 Kilometer wurde seit dem 7. Juli v. J. von den Franzosen gehalten.

Letzte badische Meldungen

(Eigene Drahtberichte des „Hakenkreuzbanner“)
Fahrt nach Rothenburg

* Heidelberg, 17. Juli. Die Teilnehmer des Arbeitslagers des Rundfunk- und Kultur-Gaues der NS...
Fahrt nach Rothenburg

„Hindenburg“ über Karlsruhe

* Karlsruhe, 17. Juli. Am Freitagnachmittag kurz nach 4 Uhr erschien unerwartet das von seiner Amerikafahrt zurückkommende Luftschiff „Hindenburg“ über der Gau-Hauptstadt...

Danziger HS in der Landeshauptstadt

* Karlsruhe, 17. Juli. Einen begeisterten Empfang bereiteten HS und DDM ihren 180 Kameraden aus Danzig, die am Freitagnachmittag gegen 2 Uhr von Nürnberg kommend auf dem hiesigen Hauptbahnhof eintrafen...

Todesopfer des Verkehrs

* Albrud, 17. Juli. Am Donnerstagnachmittag gegen 5 Uhr forderte hier der Verkehr wieder ein junges Menschenleben. Der zweijährige Knabe Kurt des Mechanikermeisters Alfred Sandmann wurde von einem Kraftwagen überfahren und sofort getötet.

Kind tödlich verbrüht

* Hausen, 17. Juli. Das zweijährige Kind des Josef Wolf lag in einem ungewaschenen Augenbilda einen Topf mit heißer Milch vom Herd und verbrühte sich so schwer, daß es an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Flugzeug überschlägt sich

* Vamberegen (Amt Ueberlingen), 17. Juli. In den Niedwiesen, in der Nähe des Sommer- und Neubohes, ist gestern mittag ein Flugzeug verunglückt. Bei der Landung konnte der Flugzeugführer einen der kleinen Entwässerungsgräben nicht erkennen, der dann zum Verhängnis wurde. Das Flugzeug überschlug sich. Zum Glück kamen die beiden Insassen ohne Verletzungen davon, während außer dem Propellerbruch ein wesentlicher Sachschaden nicht angerichtet wurde.

Die höchste Wassergrenze erreicht?

* Konstantz, 17. Juli. Mit dem Eintreten des schönen sonnenklaren Wetters hat der Bodensee anscheinend gestern seinen höchsten Stand erreicht. Am 16. Juli las man am Konstanzer Hafendeck die Höhe von 521 Meter ab, was wohl die Höchstgrenze darstellte, denn bereits am heutigen Tage ist eine, wenn auch geringe Abnahme von 1 Zentimeter eingetreten. Hoffentlich hält der Rückgang weiter an, damit die Gemeinden am Untersee vor größerem Schaden bewahrt bleiben.

Jetzt Badefreuden im Schriesheimer Tal

Ein Schwimmbad in herrlicher Umgebung / Neuer Anziehungspunkt der Bergstraße / Morgen Eröffnung

Schriesheim, 17. Juli. Ein solches Werk ist soweit abgeschlossen, daß es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann: Das Schriesheimer Schwimmbad wird morgen, Sonntag, eröffnet. In einzigartig schöner Lage, etwa 2 1/2 Kilometer östlich von Schriesheim, an der Landstraße nach Schriesheimer Hof...

Das große Schwimmbad ist 50 Meter lang und 18 Meter breit, also sportgerecht zur Abhaltung aller Schwimmveranstaltungen. Die tiefste Stelle mißt 2,80 Meter und kann bei Schwimmveranstaltungen auf drei Meter nachgefüllt werden. Am oberen Ende, das für Nichtschwimmer bestimmt ist, beträgt die Wassertiefe nur einen Meter und steigt allmählich an. Ein Sprungbrett ist bereits vorhanden; im nächsten Jahr wird auch ein Sprungturm errichtet. Der Weg ins Schwimmbad führt nur durch eine 1,40 Meter breite Fußwahrgrube. Im Becken selbst leitet ein Ueberlauf das Schmutzwasser ab. Der besondere Vorteil des Schriesheimer

Bades ist die Anwendung des Petunia-Verfahrens, das bereits mit bestem Erfolg in großen Bädern eingeführt ist, so im Opel-Bad in Wiesbaden. Das Badwasser wird schon oben im Tal in Röhren gefaßt und zunächst einer mechanischen und chemischen Reinigung unterzogen: die mechanische Reinigung erfolgt durch einen Filter von Quarzstein, die chemische durch einen Petunia-Zusatz, der den in jedem Wasser sich bildenden Algen den Nährstoff entzieht. So bleibt das Wasser immer sauber, so daß man stets auf den Grund sehen kann. Bei starkem Betrieb wird reines Wasser nachgepumpt, während durch die Ueberlaufgrube der Schmutz mit Öl und Fett abläuft. Wollte man das Schwimmbad unmitelbar mit Badwasser füllen, so wäre das Wasser zu kalt — im Reinigungsverfahren wird es gleichzeitig etwas vorgewärmt —, außerdem wäre nach zehn Tagen, wenn die Temperatur gerade angenehm wäre, das Wasser so weit, daß es anfinge, Algen zu ziehen; man müßte es ablassen, mit dem Badebetrieb aussetzen und wieder füllen. Mit dem Petunia-Verfahren findet ein ständiger Kreislauf statt, ohne daß die Badenden davon etwas bemerken.

Rechts und links befinden sich kleine Abfischbecken, am oberen Ende eine Dusche, in der nicht gefischt werden darf. Seitwärts liegt das Kinderplanschbecken, das 12 Meter lang und 8 Meter breit ist und bei einer Tiefe von 30

bis 60 Zentimetern auch kleineren Kindern zugänglich gemacht werden kann. Im Rabinengebäude, einem langgestreckten, hellen Holzhaus, sind die Garderoben für Männer und Frauen untergebracht, teils als offene Kleiderablagen, teils verschließbar; an der Kasse erhält man Kleiderbügel mit Seid für Unterwäsche und den Schlüssel. Wäscheablagen stehen zur Verfügung. Das Rabinengebäude, in dessen Keller die Maschinenräume untergebracht sind, enthält auch einen kleinen, gemütlichen Speiseraum, wo Speisen und Getränke, jedoch kein Alkohol, erhältlich sind. Unmittelbar anschließend tritt sich ein großer Liegeplatz. Schließlich wird auf einer kleinen Erhöhung die später als Zuschauertribüne dient, es Laubengänge errichtet.

Ein Abstellplatz für Fahrräder ist selbstverständlich vorhanden; ebenso wird auf einer Wiese links der Straße ein Parkplatz bereitgestellt, der Platz für etwa hundert Wagen bietet. Das ganze Gelände umfaßt rund 100 Hektar.

Das Bad ist nach Plänen von Prof. Dr. Schmitt an der Technischen Hochschule Karlsruhe errichtet. Die Bauarbeiten waren der Firma E. Hanbuch & Söhne, Mannheim, übertragen, die größtenteils Schriesheimer Arbeiter beschäftigte. Nachdem in Gemeinschaft mit hundert Schriesheimer Einwohnern an der Planierung des Geländes gearbeitet, wollten die Bauarbeiter auch nicht zurückstehen; sie arbeiteten täglich eine Stunde, oft auch länger, ohne Bezahlung weiter, bis sie auf diese Weise je 120 bis 130 Stunden ihrer Erholungszeit freiwillig zur Verfügung stellten.

Die Fällung des Bades war gestern mittag beendet. Das Wasser hat sich inzwischen abgekühlt, so daß für den morgigen Eröffnungstag schon ein Massenbesuch vorausgesetzt werden kann. Die eigentliche Einweihung soll im Mai kommenden Jahres stattfinden. Morgen aber treffen sich als erste Sportliche Besuche des Bades der Schwimmverein Mannheim, der Schwimmverein des Turnvereins Mannheim von 1846 und die Schwimmer und Schwimmerinnen des „Aifal“ Heidelberg zu einem Schau- und Wettschwimmen, während auf der benachbarten großen Wiese ein großes Volksfest veranstaltet wird. Möge das neue Schwimmbad diesen Volksgenossen zur Erholung und sportlichen Erquickung dienen, nachdem es bereits im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gemeinde eine bedeutende Rolle gespielt hat. W.N.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

„Hoher“ Besuch über Ladenburg. Am Freitag, kurz nach 16.30 Uhr, tauchte aus südlicher Richtung das Luftschiff „Hindenburg“ auf, das in der Gegend von Heidelberg eine Schwenkung nach Westen machte und dann dem Neckar entlang geradewegs Ladenburg ansteuerte. Der in der Sonne glänzende Luftkessel verbeugte sich höflich vor Frau Benz und verschwand leise brummend. Auf den Straßen und an den Fenstern beobachtete man erstens die stolze Fahrt des Luftschiffes, das unterwegs nach Frankfurt war.

Aufführung der Heimatspiele. Morgen, Sonntag, um 18 Uhr, findet auf dem Ladenburger Marktplay die vorläufige Aufführung des mit großem Beifall aufgenommenen Heimatspiels „Der Hundschub ruft“ vor den Sommerferien statt. Der kulturelle Wert dieses Stückes aus dem Bauernkrieg läßt es wünschenswert erscheinen, daß auch diese Aufführung wieder gut besucht wird.

Verammlung der Körperbehinderten. Heute, 20.30 Uhr, findet im Nebenzimmer zum „Badischen Hof“ eine Werberammlung des Reichsbundes der Körperbehinderten statt, in der Kreisobmann Willi Becker aus Weinheim sprechen wird.

Gottesdienste Ladenburg

Evang. Kirchengemeinde Ladenburg. Sonntag, 19. Juli (6. S. n. Trin.): 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Gustav-Adolf-Berein. 10.30 Uhr Kindergottesdienst. 13 Uhr Christenlehre.

Katholische Gottesdienstordnung Ladenburg. Samstag, 18. Juli: 2-6 und 19.30-21.30 Uhr Beichtgelegenheit (nachmittags und abends durch H. Jesuitenpater). — Sonntag, den 17. Juli (7. S. n. Pfingsten) — Jugendsonntag mit Jugendkollekte: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühgottesdienst mit Choralamt und Gemeinschaftskommunion der Jugend, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, 12-13 Uhr Bücherausgabe, 20 Uhr Jugendfeier mit Predigt für die Pfarrjugend und Eltern.

Ebingen berichtet

Neues Siedlungsgebiet. Im Zuge der Feldbereinigung wird die Gemeinde ein größeres Stück Gelände in der Nähe der Ortschaft, im Gewann Pfaffenloch, zur Errichtung einer Siedlung bereitstellen lassen.

Geländeaufteilung. Um eine zweckmäßige Bedienung des Gebietes zwischen der Heidelberger Straße und dem Neckar zu ermöglichen, wird anlässlich der Feldbereinigung eine entsprechende Aufteilung des Geländes durchgeführt.

Ivesheimer Notizen

Heute abend geht los! Wieder haben sich die Schauspieler auf dem Festplatz eingefunden,

um den Ereignissen in der Festhalle den vollstehenden Rahmen zu geben. Nach den Vorbereitungen läßt sich schließen, daß dieses von Partei und Gemeinde veranstaltete Sommerfest mindestens ebenso gut abschnitten wird wie das Anfang Juni vom Verkehrsverein und der Partei durchgeführte Inselfest; nur daß diesmal offenbar richtiges Sommerwetter eintritt und anhält. Da wird sich natürlich der Flüssigkeitsbedarf sehr steigern und demgemäß darf man eine besonders angeregte Stimmung erwarten. Josef Offenbach wird schon den nötigen Antrieb dazu geben. Am Montagabend wird hinter der Halle ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Das SA-Sportabzeichen haben erworben: Jakob Barth, Volker Barth, Hans Haas, Karl Hofmann, Adam Joachim, Georg Lehner, Friedrich Lohner, Karl Ockert und Johann Baptist Trösch. Unseren Glückwunsch!

Kleine Diernheimer Nachrichten

Diernheim, 17. Juli. Silbernes Pfarrjubiläum. Der an der hiesigen evangelischen Kirche amtierende Pfarrer P. Werner, feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Amtsjubiläum. P. Werner ist in allen Kreisen der Bevölkerung sehr beliebt und geachtet. Wenn seine Gemeindeglieder ihm zu seinem Silberfest die herzlichsten Wünsche darbringen, so aus vollem Herzen, denn in den knapp drei Jahren seines Hierseins haben sie ihn durch sein stets hilfsbereites Eintreten und seine aktive Tätigkeit in der NS-Volkswohlfahrt als einen deutschen Mann und Kämpfer für seinen Führer kennen und schätzen gelernt.

Gemeinderatsitzung. Zu einer Sitzung zur Beratung verschiedener Punkte sind die Mitglieder des Gemeinderates auf heute 20.30 Uhr, eingeladen. Die Tagesordnung lautet: 1. Amtseinführung des neuberufenen Gemeinderates Nikol. W. und der VII. 2. Beratung der Rechnungen der Gemeinde, betr. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgungsanlage für das Jahr 1933. 3. Verpachtung von Gemeindegelände, 4. Umwandlung des Gemeinde-Fahrgeländes in eine staatliche Abfertigungsstelle, 5. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, 6. Verschiedenes.

Mitgliederappell der Ortsgruppe. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hält am Sonntag, 19. Juli, 10 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur Vorstadt“ einen wichtigen Mitgliederappell ab, wozu das Erscheinen aller Parteigenossen Pflicht ist. Es sind dazu die Mitgliederbücher bzw. Karten sowie Versicherungskarten jeweils Ueberprüfung mitzubringen. Seitens der Ortsgruppenleitung wird insbesondere die Reueinteilung in Zellen und Blocks auf Grund der neuen Bestimmungen der Reichsleitung bekanntgegeben werden. Auch für die Beteiligung am diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg sollen die Parteigenossen, die daran teilnehmen wollen, ihre Meldungen abgeben, weil solche bereits in den nächsten Tagen an die Kreisleitung weitergegeben werden müssen.

Schriesheimer Notizen

Verstärkter Omnibusverkehr. Aus Anlaß der mit einem Volksfest verbundenen Schwimmbad-Eröffnung führt die OVB am Sonntag, 19. Juli, ab 13 Uhr, und am Montag ab 15 Uhr Pendelverkehr ab Bahnhof Schriesheim durch; Haltestellen sind Gausbrücke und Ludwigstal.

Sommer-Volksfest im Tal. Aus Anlaß der morgigen Eröffnung des neuen Schwimmbades veranstaltet die Gemeinde am Sonntag und Montag das übliche Sommerfest unmittelbar beim Bad, auf der künftigen Wiesengrube für Unterhaltung ist gesorgt, und wer sich schlaft machen will, findet in einem großen Festzelt Gelegenheit dazu. Die Nacharbeit des Bades und der zu erwartende stark Besuch lassen hoffen, daß auch das Volksfest zu einem schönen Erfolg wird.

Der Olympia-Film „Jugend der Welt“

Karlsruhe, 17. Juli. Der Olympia-Film „Jugend der Welt“ wurde am Donnerstagmittag in den Union-Lichtspielen zum ersten Male in Anwesenheit von Vertretern der Presse und der Presse vorgeführt. Das einzigartige Filmwerk vermittelt einen hochinteressanten Einblick in den Verlauf der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. In Rahmen der wunderbaren Schneelandschaft an oberbayerischen Gebirgszweigen widelten sich in wilde die dramatischen Kämpfe der besten Sportler aus aller Welt ab. Die musikalisch untermalte Darstellung machte auf alle Zuschauer einen lebendigen und tiefen Eindruck.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüsegroßmarktes Weinheim am 17. Juli

Sauerfrüchten 15-30, Zwetschgen 7-2, Stachelbeeren 12-18, Blaubeeren 22-27, Johannisbeeren 13-15, Himbeeren 30-33, Birnen bis 28, Äpfel 10-32, Pfirsiche 20-36, Preisbeeren 20-30, Tomaten 24-26, Bohnen 5-11, Erbsen 12. — Anfuhr 650 Zentner. Nachfrage. — Nächste Versteigerung Sonntag 13 Uhr

Kommt alle zum

Ivesheimer Partei- und Gemeindefest

am 18. bis 20. Juli

In der Festhalle und drum herum: Musik, Gesang, Tanz, Sport und - - Josef Offenbach



Am Neckar entlang

Vorbei sind jene Tage, an denen lustige Weiken über den Fluß schallten, an denen sich am Abend bunte Lichter in seinen Fluten spiegelten und die Menschen ihr Fest mit Budejanzern, Karussells und Frohsinn feierten...

Zeit und Weich ist der Tag, an dem sich weiße Segel auf den Fluten des Neckars spannen und braungebrannte Paddler Stromaufwärts ziehen, oder sich gegen die alte Brücke zu weiden lassen. Am Ufer liegen Reischen im Saug und lassen sich die Sonne auf den Rücken scheinen. Jergendwo hebt ein Zelt im abgemähten Gras und ein junger Mann liegt mit seinem Mädchen daneben, im Vordanzug das Beßer dann und wann mit dem Lust- und Sonnenbad vertauschend.

Von der Niederdammbrücke der zieht eine Herde Schafe, wie eine leichte graue, sich oft unruhig drehende Dämning. Am Damm steht der Schäfer und bläht gelangweilt über den Fluß und das Treiben am anderen Ufer. Kreischend springt er Hund um die Schafherde, angefeuert durch einen Zuruf oder einen Pfiff des Schäfers.

Als Gelnatter kommt ein Motorboot den Damm herab. Jergendwo knirschen die Schaulinien eines Voggers. Auf dem Neckardamm drückt ein elektrischer Fernzug in Richtung Heidelberg dahin, heraus aus der Ebene, den Bergen zu, den Bergen, die fern am Horizont liegen und durch die sich der Neckar hindrängelt, nicht so breit und bebäbig wie hier, sondern mit einem Jungentast-vermishten Gesicht. Auf dem Damm gehen Menschen, die den Damm genießen, unter sich das Ziehen des Fisches, in der Ferne das Blauen der Berge, die der Seele Feiertabend fänden...

Die Polizei in Sommeruniformen

Mit einem Schlag ist der Sommer wieder eingetroffen und nun hat sich auch die Polizei entschlossen, ihre Sommeruniformen herauszuholen. Erstmals tauchten am Freitag im Stadtbild verschiedene Verkehrspolizisten in ihrer Aka-U-Uniform auf, die vor Beginn der letzten Regenperiode bereits einmal der Bekleidungsabteilung getragen hatte. Man gönnt den Beamten wirklich die Erleichterung, nachdem es kein Vergnügen ist, in der blauen Uniform bei der Hitze den Dienst zu versehen. Allerdings sind so leicht können es sich die im Straßendienst tätigen Beamten nicht machen, wie die Stadtpolizei, die jetzt in ihrer weißen Uniform auftritt und für Ordnung am Strande sorgt.

Die Sommerferien in Sicht

Nur noch eine Woche, und die von unserer Jugend heißersehnten Sommerferien, beginnen. Donnerstag, 23. Juli, ist der letzte Schultag, an dem sich die Schulhausportale auf fast sechs Wochen schließen. Am Freitag, 24. Juli, beginnen dann die Ferien ihren Anfang und dauern bis einschließlich 2. September. Wie werden sie alle wieder frohgemut die Tage der Erholung genießen. Möge ihnen aber auch der Wettergott die Ferienfreuden nicht verwehren, und ihnen recht herrliche Ferientage bewahren.

Wer macht mit?

Heute abend Dampferfahrt nach Worms. Die beliebten Abendfahrten haben bei den Volksgenossen einen solchen Anklang gefunden, daß damit der Beweis erbracht ist, daß solche Nachenfahrten auf dem Rhein Bedürfnis sind. Was kann es auch schöneres geben, als ein so schmuckes und schnittiges Rheindampfer zu steigen und sich von ihm auf den Wellen des Rheins schaukeln zu lassen.

Nachdem sich das Wetter tüchtig gebessert hat, wird nun heute abend wieder der Rheindampfer...



Der Olympia-Ring am Donnerstagsnachmittag. Das einjährige hochinteressante der IV. Olympischen Spiele...

Unterrichtsfolge der Städtischen Hochschule für Musik und Theater. Hans Colmorgen, Schüler der Meisterklasse des Herrn Konjertmeister Carl Müller, wurde nach erfolgreichem Spiel bei großem Wettbewerb als Cellist an das Landesopertheater Oldenburg verpflichtet.

Vor 100 Jahren: Zollschranken fielen am Rhein

Ein Schritt zur deutschen Einheit / Der 19. Juli 1836, ein denkwürdiger Tag / Der Nationalsozialismus brachte die Erfüllung

Durch die Jahrhunderte unserer Geschichte schwingt das Schicksal des deutschen Volkes nach Einheit und Freiheit, eine Sehnsucht, die durch manchen einschüßlichen Staatsmann ein gutes Teil auf dem Wege zu ihrer Erfüllung vorangetragen, durch schwere Schicksalsschläge aber auch vom Ziele entfernt wurde und die erst durch den Nationalsozialismus ihre volle Erfüllung fand. Ein kleiner Schritt zur Erfüllung dieser Sehnsucht des deutschen Volkes war die Gründung des deutschen Zollvereins.

Das Uebel der Kleinstaaterie

In der deutschen Bundesakte von 1815 war zwar schon eine Uebereinkunft über ein gemeinsames und einheitliches Handels- und Zollsystem in Aussicht gestellt worden, der Bundestag dachte jedoch niemals daran, sein Versprechen einzulösen. Unhaltbar waren die Zustände jener Tage. Nicht weniger als 19mal mußte man im Anfang des vorigen Jahrhunderts auf einer Reise durch Deutschland seinen Fuß revidieren lassen, 19mal den Durchgangszoll be-

zahlen, alle paar Stunden war man gezwungen, sein Geld gegen andere Münzsorten umzuwechseln.

Die Zeit selber protestierte gegen diese Kleinstaaterie: die Entwicklung von Verkehr und Technik bäumte sich mächtig auf gegen eine derartige Vergeßlichkeit. Die Eisenbahn trat ihren Siegeszug durch Deutschland an, die Erfindung der Dampfmaschine kam der Industrie zugute und erschloß neue Wege, neue Kohlenzechen wurden erschlossen, Eisenhütten und Hochofen errichtet. Ueberall blühte Handel und Wandel auf.

Trotzdem verhallten die Worte von Friedrich List, der in seinen Denkschriften für die Gründung des Zollvereins eintrat, lange ungehört. Im Jahre 1826 schlossen sich Bayern, Würtemberg und Hohenzollern voreerst zu einem süddeutschen Zollverein zusammen. Im gleichen Jahre schlossen sich die Herzogtümer Anhalt den östlichen, 1828 Hessen-Darmstadt den westlichen preussischen Provinzen an. Ferner wurde im Jahre 1833 ein mitteldeutscher Handelsverein zwischen Sachsen, Hannover, Kurhessen, Braunschweig, Oldenburg, Nassau, den meisten thüringischen Staaten, Hessen-Nom-

burg und Frankfurt a. M. gegründet. Zwischen diesen einzelnen Zollverbänden wurden nun Verhandlungen über die Vereinigung zu einem großen deutschen Zollverein angestrebt, die im Jahre 1833 zum Ziele führten. Mehrere deutsche Staaten waren aber auch damals noch nicht zum Beitritt zu bewegen, unter anderem Baden, Frankfurt, die Hanfsstädte, Oesterreich.

Der 19. Juli 1836

Der 1. Januar 1834, der den Ländern des Deutschen Zollvereins zum ersten Male die Zollfreiheit brachte, war also für den Verkehr von Mannheim mit der jungen, aufblühenden Rheinschanze, nicht von besonderer Bedeutung. Es machte sich im Gegenteil der Warenströmung über den Rhein breit und in den Bäckern des Hauptzollamtes Ludwigshafen sind zahlreiche Strafen wegen „Einschwarzens“ von Schmuggelware zu finden. Am 12. Mai 1836 kam endlich der Vertrag über den Anschluß Badens an den Deutschen Zollverein zustande. Der 19. Juli 1836, der erste Tag des freien ungehemmten Verkehrs über die Rheinbrücke, wurde festlich begangen. In der Geschichte der Stadt Ludwigshafen, herausgegeben vom Bürgermeisteramt anlässlich des 75-jährigen Stadtjubiläums, wird die Feier folgendermaßen beschrieben:

Am Nachmittag hatten sich die Behörden und viele Einwohner und Schulkinder von Mannheim in der Rheinschanze eingefunden, in welche aus der pfälzischen Umgebung viel Volk zusammengeströmt war. Vollbeladene Wagen harrten des Augenblicks, wo sie ohne die früheren Beschränkungen den Rhein passieren durften.

Um 3 Uhr setzte sich der festliche Zug von der Rheinschanze über die Rheinbrücke, auf der an diesem Tag kein Brückengeld erhoben wurde, nach Mannheim in Bewegung, unter dem Salutfeuern der bürgerlichen Artillerie und dem Festgeläute sämtlicher Glocken in Mannheim. Im Rathaus der Stadt fand eine Feststimmung statt. Auf der in eine Alee umgewandelten Rheinbrücke war eine Ehrenpforte angebracht mit der Aufschrift: „Willkommen nach langer Trennung“. Sowohl in der Rheinschanze wie in Mannheim wurde unentgeltlich Brot und Wein verteilt, freudigste Stimmung herrschte allenthalben und eine Festvorstellung im Mannheimer Theater, sowie Tanzbelustigungen an verschiedenen Plätzen beschlossen den denkwürdigen Tag.

Im Zeichen dieser neuerrungenen Zollfreiheit am Rhein nahm der Handel in der Rheinschanze, die im Jahre 1813 den Namen Ludwigshafen erhielt, einen gewaltigen Aufschwung. Sie wurde das Ausgangstor für die reichen Erzeugnisse der Pfalz, insbesondere für Tabak und Wein. Aber auch der Handel Mannheims belebte sich, neue Verbindungen konnten angeknüpft und die Hafenanlagen vergrößert werden und der gegenseitige Verkehr beider Städte wirkte überaus befruchtend auf ihr Schaffen, ihr Wachstum und ihre Bedeutung.

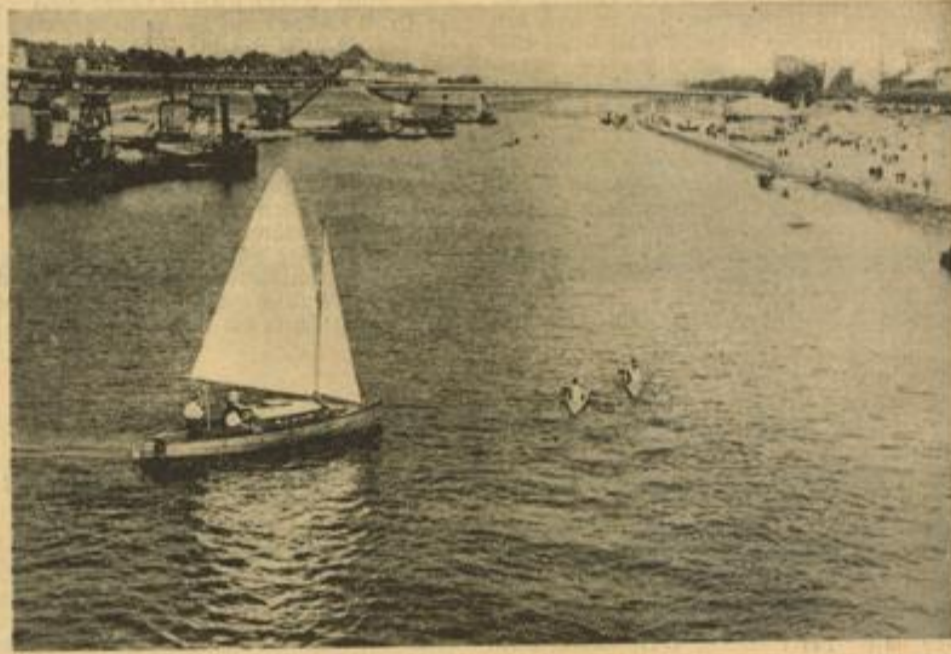
Das „Loch im Westen“

Der Rhein blieb nun frei von lästigen, hemmenden Schranken bis zum Jahre 1921. Im April dieses Jahres wurde die Rheinzoll-Linie von den Franzosen errichtet. Der Besitz der Zölle und der Zollverwaltung bedeutete für die Franzosen eine starke Waffe, denn sie waren dadurch nicht nur in der Lage, sich eine beträchtliche Einnahme zu verschaffen, sondern auch durch die Errichtung der Rheinzoll-Linie das besetzte Gebiet vom Mutterland abzuschließen und dessen Wirtschaft durch das „Loch im Westen“ wehrlich zu orientieren.

Die Zollantennegebäude wurden von den Franzosen besetzt, das Getreidelagerhaus am Winterhafen als Kaserne hergerichtet. Später brannte dasselbe infolge der Unachtsamkeit eines schwarzen Soldaten nieder. In allen Rheinübergängen besanden sich französische Zollkontrollen. Allen allen sind die Auswirkungen dieser Maßnahmen noch gut in Erinnerung. Das linksrheinische Gebiet war vom Mutterland abgeschlossen und gezwungen, für die Erzeugnisse des eigenen Landes Zoll zu zahlen. Wir alle wissen noch zu erzählen von den Schikanen der „Donaniers“ an der Rheinbrücke, von den Durchsuchungen der Verkehrsmittel von Leibvisitationen, von der „Schwarzen Schmugglerbörse“ im Schloßgarten.

Bei Beginn des passiven Widerstandes verschärften sich diese Maßnahmen bis zur Unenträglichkeit. Alle Einnahmen von deutschen Zöllen wurden beschlagnahmt und die Zollbeamten ausgewiesen. Allein vom Hauptzollamt Ludwigshafen mußten 80 Beamte die Heimat verlassen. Erst am 22. Oktober 1924 wurde die deutsche Zollverwaltung wieder in ihre Befugnisse eingeseßt.

Zwölf Jahre ist es erst her, und doch erscheint es uns unter der Wucht der späteren Ereignisse fast wie ein Traum. Was ein Pfälzer kaum zu hoffen wagte, ist Wirklichkeit geworden: Deutsche Soldaten stehen wieder am Rhein als die von einer neuen, kraftvollen Regierung bestellten Hüter des Landes. Die tausendjährige Hoffnung aller Deutschen ist in Erfüllung gegangen: Deutschland ist einig und frei!



Jullsonne spiegelt sich im Neckar

Aufn.: Banzhaf

Mannheim jubelt „L3 Hindenburg“ zu

Eine Ueberraschung am Freitagnachmittag / Frohe Begeisterung überall

Das war eine Ueberraschung am Freitagnachmittag, als um dreiviertel fünf Uhr „L3 Hindenburg“ über dem Häusermeer unserer Stadt erschien und in majestätischer Fahrt durch die sonnenflimmernde Luft dahinglitt.

Die Kinder waren natürlich die ersten, die den Luftriesen entdeckten und mit begeistertem Jubel begrüßten. Und wie auf ein Zauberwort flogen die Fenster auf, und alt und jung blickte gen Himmel, wo das herrliche Luftschiff, von der Sonne prall beschienen, seine Bahn zog. Fast lautlos glitt der Riese dahin, beschrieb einen großen Bogen über der Stadt, die schon seit vielen Jahren mit unseren Luftschiffen verbunden ist, um dann nordwärts den Blicken zu entschwinden. Und überall, wo das Luftschiff geschiet wurde, schrien sich die Leute zusammen und bewunderten den stolzen Segler der Lüfte. Eine Frau war das vor Erschauen, daß dies der „Hindenburg“ sein sollte, denn sie hatte, wie sie aller Welt erzählte, „erst gestern in der Zeitung gelesen, daß der „Hindenburg“ noch in Amerika sei“, und nun flog er bereits wieder über Mannheim dahin, das war mehr als man billigerweise annehmen sollte!

Aber bewunderungswürdig war es, mit welcher Hingabe manche die Dächer ihrer Häuser erklimmen und hier, von nichts behindert, den Anblick des Luftriesen voll und ganz genießen. Es war aber auch ein so schönes Bild, den silberschimmernden Reis des Zeppelins in der Sonne funkelnd, fast geräuschlos über ein in voller Sonnenglut dallegendes Häusermeer dahingleiten und eine Ehrenrunde beschreiben zu sehen, um dann fast lautlos, wie er gekommen war, wieder zu entschwinden.

Autos blieben halten, Radler stiegen ab, aus den Straßenbahnen schauten die Reugierigen, auf den Plätzen und an den Fenstern der Häuser und auf ihren Dächern hatten sich die Mannheimer eingefunden, um den „L3 Hindenburg“ zu begrüßen, der einfach un'er Luftschiff ist, mit dem unsere Zehnstadt wandert über Städte und ferne Meere.

Und so danken wir ihm auch an dieser Stelle

für keinen unerwarteten Besuch und rufen ihm zu: Auf baldiges Wiedersehen!

Unsere Leser dürfte es interessieren, wachdem Grunde Mannheim den bildlichen Besuch unseres „L3 Hindenburg“ zu verdanken habe.

Das Luftschiff „Hindenburg“, das am Freitagnachmittag auf seiner Rückreise von Nordamerika über seinem Heimatbafen erschien, konnte nämlich wegen der Bodenwärme nicht landen, so daß es bis gegen Abend über der Stadt Frankfurt a. M. und seiner Umgebung kreuzte, wobei es auch Mannheim überflog. Um 18.05 Uhr konnte der Zeppelin dann auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt landen.

Fast um dieselbe Zeit trafen auf dem Flugplatz zwölf englische Sportmaschinen ein. Die englischen Sportsieger kamen auf Einladung der Stadt Frankfurt a. M. Sie wurden im Frankfurter Römer durch den Oberbürgermeister der Stadt herzlich willkommen geheißen.

Ausstellung „Die Aussteuer“

in der Städtischen Kunsthalle

Am Sonntag, 19. Juli, ist der letzte Tag der Ausstellung „Die Aussteuer“. Es ist denjenigen, die bisher keine Gelegenheit hatten, die Schau zu besichtigen, nochmals die Möglichkeit gegeben, dies nachzuholen. Die Ausstellung, die einen außerordentlich lebhaften Anklang bei Publikum und Presse gefunden hat, wurde von weit über 20.000 Personen besucht. Unter den Besuchern von auswärts — darunter zahlreiche Schulen — befanden sich auch führende Persönlichkeiten des Amtes „Schönheit der Arbeit“ Gauamt „Kraft durch Freude“ aus Berlin und Stuttgart, die sich sehr anerkennend über die Schau äußerten.

Bau mit an der glücklichen Zukunft deines Volkes.

Werde Mitglied der NSB.

Schwimmbad-Eröffnung in Schriesheim am 19. Juli 1936. Das modernste, hygienischste u. einwandfreieste in seiner Art.

Wieder eins weniger

In Fortsetzung der Abrucharbeiten im Apollo-Quadrat ist dieser Tage damit begonnen...

Betriebskonzert bei Joseph Bögele AG

Die überall so tief auch bei der Firma Joseph Bögele AG die Kunde, daß ein Betriebskonzert die Arbeit unterbrechen würde...

Planetarium. Die Leitung des Planetariums beruht auf die im heutigen Anzeigenteil angeführten Kulturfilmvorführungen am Sonntagmorgen.

40jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Heinrich Müller und Frau Lenchen geb. Schwender...

Schwekingen Notizen

„Himmliches“ Schwekingen im Rundfunk Reichsender Stuttgart übertrag / Im Oktober folgt weitere Reportage

Im Rahmen eines Unterhaltungskonzerts der Kapelle Theo Hollinger trat am Donnerstag auch Schwekingen als Teil eines Zwischenprogramms in Erscheinung.

Im Oktober plant der Rundfunk eine Reportage aus Stadt und Park, die von der farbenglänzenden Schönheit des Schwekinger Gartens im Herbst Kunde geben soll.

Das Karl-Friedrich-Gymnasium feiert

Neuartiger Versuch findet Anerkennung / Ministerialrat Prof. Kraft als Gast

Einen neuartigen Versuch der Erziehung im olympischen Geiste unternahm unser Mannheimer Karl-Friedrich-Gymnasium am Freitag mit außerordentlichem Erfolg.

Die im Rahmen einer Olympiade veranstalteten musischen Wettkämpfe und gymnastischen Schaukämpfe in der festlich geschmückten Turnhalle waren mit richtigem Gefühl und klassischem Geschmack zur Durchführung gekommen.

Direktor Prof. Dr. Kraft hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen und wies auf den Sinn der Veranstaltung hin.

In den musischen Wettkämpfen hörten wir nach der einleitenden Festmusik, die von Schillerorchester und Schülerdirigenten vorbildlich zur Wiedergabe gebracht wurde.

Eine verborgene Anlage in E 7

Der öffentliche Garten gehörte einst zur Reichschen Villa / Eine feste Rundschau

Hinter dem Kriegerdenkmal in E 7 befindet sich eine öffentliche Anlage, von deren Existenz vielen nichts bekannt ist.

Dieser öffentliche Garten gehörte einst zur Reichschen Villa, in der sich bekanntlich seit einigen Wochen das Theatermuseum befindet.

Von der Blumenpracht, die den Garten einst schmückte, ist nichts mehr vorhanden; es ist wohl die einzige dieser Anlage, in der die heiteren Farbtöne vermischt werden müssen.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Am Sonntag, 20. Juli, treten der gesamte Kreisrat, die Obereinstellungs- des Kreises Mannheim der NSDAP sowie der Kreisstellenausschuss und Kreismusikrat um 10 Uhr auf dem Opernplatz Mannheim an.

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim Die Ortsgruppenleiter haben sofort die Schulungsbriefe auf der Kreisleitung, Zimmer 14, abzuholen.

Politische Leiter Schwekingerkreis. Heute, 17. Juli, versammeln sich sämtliche Teilnehmer am SA-Sportfeld auf dem Ortsgruppenleiter-Wohnhofplatz 7, 1 Treppe.

NS-Frauenkafé Ortsgruppen-Frauenkaféleiterinnen. Die Zeitungen der NSDAP und Hauswirtschaft Rat müssen bis spätestens 20. 7. abgerechnet sein.

Jugendklub. Am 20. 7. zwischen 18 und 19 Uhr, ist bei Frau Holz, Holzstraße 19, unbedingt der Beitrag abzurechnen.

SA. Für alle Einheiten! Für die Jugendkämpfe und Propaganda am 19. Juli sind noch Karten auf den Fahrgeldscheine und in der Wöllischen Buchhandlung zu haben.

den Kranz des Olympioniken, Olympia, eine Erziehungsschule des hellenischen Volkes und die „deutsche Olympiade — ein Sieges- und Friedensfest“ sprachen.

Nach einem Vortrag des Oberprimarers Schmitt aus Pindars 14. Olympischer Ode und einem klassischen Reigentanz der Mädchen fand die Auslösung und Befruchtung der Sieger unter Zugrundelegung pindarischer Verse statt.

In seiner Schlussansprache ging Direktor Dr. Kraft auf die gezeigten Leistungen ein, auf die nicht nur der Sieger, sondern auch das Gymnasium stolz sein könne.

Eine verborgene Anlage in E 7

Der öffentliche Garten gehörte einst zur Reichschen Villa / Eine feste Rundschau

auf einem runden Sockel stehende Gruppe von vier jungen Bulldoggen, die in der Ueberstehung der Gebäulichkeiten dem nachdenklichen Gesichtsausdruck erbeugend wirken.

Beweis echter Volksgemeinschaft. Der Männergesangverein „Concordia“ in Mannheim, unter Leitung des Chormeisters Musikdirektor Schellberger, hat dadurch einen Beweis echter Volksgemeinschaft geleistet.

Auf geht... Man ist verflucht... In dem letzten Jahre...

Kreisjugendwartung Am 19. 7. findet zusammen mit der SS und Reichsmacht die Filmstunde (Kriegsfest) „Hilfen“ statt.

Freudenheim. Die Gymnastikabende in der Freudenschule finden von jetzt ab nicht mehr bishierig, sondern donnerstags statt.

Fahrt zu den Reichsdienststellen. Wir weisen darauf hin, daß sämtliche Fahrt- und Eintrittskarten für die Sonderreise am 22. Juli für „Kriegsdenkmäler“...

Fahrt zu den Reichsdienststellen am 24. Juli 1936 zur Durchführung „SSB von Reichsdienststellen“...

Fahrt zum Rheingebirg! Teilnehmer- und Eintrittskarten werden bei den Reichsdienststellen...

Geschwändersahrt nach Ottenhöfen. Nachfolgend geben wir nochmals die genaue Fahrzeit bekannt:

Table with columns: destination, departure time, arrival time. Includes Mannheim-Obf., Rbh.-Waldhof, Schwekingen, etc.

Die Heidelberger Teilnehmer müssen nach Mannheim fahren.

Ortsgruppe Schwekingerkreis. Sämtliche Reichsdienststellen erhalten am Dienstag, 21. Juli, im Hotel „Deutscher Hof“...

Ortsgruppe Jungbühl. Die Reichsdienststellen zum Sportvereinsbereich holen umgehend wichtige Kenntnis auf der Reichsgruppe ab.

Ortsgruppe Sandhofen. Die Teilnehmer nach Ottenhöfen benötigen den Sonderwagen der Reichsgruppe ab Sonntag 5.15 Uhr.

Uf 28/36 vom 18. 7. bis 25. 7. 36 — Festmitl. Der Preis dieser Fahrt beträgt nicht, wie erteilt wurde, gemeldet RM. 26.30, sondern RM. 31.—

Daten für den 18. Juli 1936 1639 Der protestantische Feldherr Herzog Bernhard von Weimar in Neuburg am Rhein gestorben (geb. 1604).

1721 Der französische Moler Jean Antoine Watteau in Rogent sur Marne gestorben (geb. 1684).

1864 Die Dichterin Ricarda Huch in Branschweigen geboren.

1865 Der Geograph Robert Gradmann in Bausen am Redar geboren.

1870 Verkündigung des päpstlichen Unfehlbarkeitsdogmas auf dem Vatikanischen Konzil in Rom.

1884 Der Geolog- und Reisende Ferdinand von Hochstetter in Oberböblingen gest. (geb. 1829).

1884 Karl Eduard, Herzog von Alban und Rubova-Gotha, in Claremont geboren.

1918 Beginn der Gegenoffensive des Generalstabes zum Tsch.

Was ist los?

Samstag, den 18. Juli 1936 Nationaltheater: „Der blaue Heinrich“... 20.00 Uhr.

Spangung: 9-20 Uhr Kundliche über Mannheim. Deutscher Anzeiger: 7-20 Uhr jündlich am Rhein und Redar.

Omibusfahrt ab Parodieplatz: 14.00 Uhr Linienbus... 17-20 Uhr geöffnet.

Internationaler Tennisturnier. Tennisplatz am Friedrichstraße Tennis-Club Mannheim: Internationale Tennis-Turnier. Tag: Samstag, 19. Juli.

Ständige Darbietungen Stadt. Schauspielhaus: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet. Musiktheater: Vom Freis zum Obelisk.

Man ist verflucht... In dem letzten Jahre... In der ersten Hälfte...

Zur genaueren Erkennung der Fahrdienste des Reichsdienststellen...

Uf 27/36 vom 18. 7. 36

Rath

Die Heidelberger Teilnehmer müssen nach Mannheim fahren.

Ortsgruppe Schwekingerkreis. Sämtliche Reichsdienststellen erhalten am Dienstag, 21. Juli, im Hotel „Deutscher Hof“...

Ortsgruppe Jungbühl. Die Reichsdienststellen zum Sportvereinsbereich holen umgehend wichtige Kenntnis auf der Reichsgruppe ab.

Ortsgruppe Sandhofen. Die Teilnehmer nach Ottenhöfen benötigen den Sonderwagen der Reichsgruppe ab Sonntag 5.15 Uhr.

Uf 28/36 vom 18. 7. bis 25. 7. 36 — Festmitl. Der Preis dieser Fahrt beträgt nicht, wie erteilt wurde, gemeldet RM. 26.30, sondern RM. 31.—

Daten für den 18. Juli 1936 1639 Der protestantische Feldherr Herzog Bernhard von Weimar in Neuburg am Rhein gestorben (geb. 1604).

1721 Der französische Moler Jean Antoine Watteau in Rogent sur Marne gestorben (geb. 1684).

1864 Die Dichterin Ricarda Huch in Branschweigen geboren.

1865 Der Geograph Robert Gradmann in Bausen am Redar geboren.

1870 Verkündigung des päpstlichen Unfehlbarkeitsdogmas auf dem Vatikanischen Konzil in Rom.

1884 Der Geolog- und Reisende Ferdinand von Hochstetter in Oberböblingen gest. (geb. 1829).

1884 Karl Eduard, Herzog von Alban und Rubova-Gotha, in Claremont geboren.

1918 Beginn der Gegenoffensive des Generalstabes zum Tsch.

Was ist los? Samstag, den 18. Juli 1936 Nationaltheater: „Der blaue Heinrich“... 20.00 Uhr.

Spangung: 9-20 Uhr Kundliche über Mannheim. Deutscher Anzeiger: 7-20 Uhr jündlich am Rhein und Redar.

Omibusfahrt ab Parodieplatz: 14.00 Uhr Linienbus... 17-20 Uhr geöffnet.

Internationaler Tennisturnier. Tennisplatz am Friedrichstraße Tennis-Club Mannheim: Internationale Tennis-Turnier. Tag: Samstag, 19. Juli.

Auf geht's nach Oberbayern

Man ist verlockt, wenn man die starke Beteiligung bei den Rdt-Oberbayern- und ...

Freiwillig im Salzachgau. Preis der Fahrt mit voller Verpflegung 22,50 RM.

Einstellung nebenamtlicher Hilfsärzte

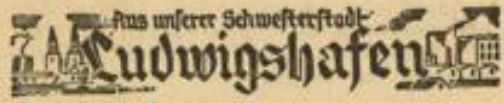
Nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht die Möglichkeit, für mehrere kleinere staatliche Gesundheitsämter an einem derselben gemein-

Gleichfalls soll geprüft werden, ob in Fällen, in denen staatliche Gesundheitsämter Tuberkulose-Fachärzte oder sonstige geeignete Ärzte nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung haben, ein Bedürfnis besteht, einen Tuberkulose-Facharzt als nebenamtlichen Hilfsarzt einzustellen.

Soldatenfrauen als NSB-Mitglieder

Der Reichskriegsminister hat soeben einen Erlaß über die Mitgliedschaft von Ehefrauen aktiver Soldaten zur Partei und ihrer Unter-

gliederungen herausgegeben. In irrtümlicher Auslegung der Bestimmung, nach der die Parteizugehörigkeit während des aktiven Wehrdienstes ruht, haben verschiedentlich Ehefrauen aktiver Soldaten ihren Austritt aus der NSB vollzogen.



Meister der Kleinkunst im Pfalzbau

Der Pfalzbau hat sich dieses Mal in seiner Programmgestaltung sehr angestrengt. Gewöhnlich pflegen es sich private Unternehmen, die Kunst oder Kleinkunst zeigen, im Sommer etwas leichter zu machen und die Schuld auf den Sommer zu schieben, der die Aufnahme-fähigkeit beeinträchtigt.

Die Tänzerin Edith van Breen eröffnet die Vortragsfolge mit einem rhythmischen Walzer. Später zeigt sie uns schöne Tanzkompositionen, modern, aber nicht allzu modern. Strauß'sche

Musik ist die Begleitung. Rhythmisch und geschmeidig sind ihre Bewegungen.

Dann erhebt sich Edith van Breen. Sie nennt sich Weltmeisterin der Gedächtniskunst. Was sie uns zeigt, scheint diese Bezeichnung zu rechtfertigen. Jedenfalls, die Notizbuchfabrikanten müßten frohlocken, wenn alle solche Gehirnsproben wären.

Alle liebe Bekannte sind auch die Musiker der Kapelle Nr. 1. Wir freuen uns, von dieser Kapelle mehr als wir es sonst gewohnt sind, schöne deutsche Länze als Gegenpol zu den Steps zu hören.

Katholische Kirche

7. Sonntag nach Pfingsten

Der Herr, Jesu-Christus, Sonntag: Jugendkatechismus, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Gemein-



Gottesdienst-Anzeiger

Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt, demnach Christenlehre für die Mädchen; 11 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Singmesse; 7.30 Uhr abends Herz-Maria-Bruderkreis-Andacht mit Segen.

Gemeindehaus Speyerer Straße 28: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schmitt; 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.

Alt-Katholische Kirche

(Schloßkirche)

Sonntag, den 19. Juli, vorm. 9.30 Uhr, hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 19. Juli 1936

In allen Gottesdiensten Kollekte für den Hauptverein der Gustav-Kraft-Stiftung in Baden

Wohngottesdienste

Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission N. B.

Gemeinsch. innerhalb der Kirche, Haus „Salen“

Sonntag, den 19. Juli 1936, 14 Uhr Sonntagsschule; 16.00 Uhr Jugendbund für junge Mädchen; 20 Uhr Evangelisationsvortrag über das Thema: „Unter Gottes Führung“.

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Redarun, Rheingoldstraße 41

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Jugendfeier für junge Mädchen; 20 Uhr Jahresfest, Redner: Inspektor Heberle (Hausvater des Bundesbürgermissionsdienstes in Baden-Speyer).

10.00: 20.15 Uhr Gebetsstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entlassene Christen, Lindenhofstr. 34

Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung (Studienrat Red. Heideberg). — Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde, Stadtkirche, 13 bei Dör. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde (Schw. Margot Witter, Heideberg). — Freitag: 17.30 Uhr Bibelstunde für Anaben. — Samstag: 20.15 Uhr Männerbibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ezer-Kapelle, Augustenstraße 26

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche der Lange Ritterstraße und Holzerstraße, Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde

Körperschaft öffentlicher Rechts.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Advent-Gemeinde Mannheim (Evgl. Freikirche)

Sonntag: 10 Uhr Christenlehre. — Dienstag: 20 Uhr Gebetsstunde. — Freitag: 20 Uhr Jugendstunde. — Samstag: vorm. 9 Uhr Sabbatsschule; 10 Uhr Predigt.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 15.30 Uhr Bibelkunde (Hausvater Th. B. Hoff, Redarun); 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag (Hausvater Feder). — Dienstag: 20.15 Uhr Männerstunde. — Mittwoch:

Der ewige Traum einer Weltraumschiffahrt

Die Welt im Jahre 2050 / Platz nehmen zur Mondfahrt! / Wie sich John Stewart eine Reise zum Mond vorstellt

Die Probleme der Raumschiffahrt sind schon oft erörtert worden. Wir glauben aber, daß noch kaum jemand in unserer Zeit sie in einer derart einleuchtenden und allgemein verständlichen Form gedruckt hat wie Professor Dr. John C. Stewart.

Das in Form von Pulver abgeschossen wird. Das Schiff muß vollständig luftdicht und mit Heiz- und Kühlvorrichtungen, sowie all den Notwendigkeiten des täglichen Lebens, einschließlich Luft und Wasser, für eine zwei-monatige Fahrt ausgerüstet sein.

gen. Sie müßte auf dem selben Wege erfolgen, wie die Hinfahrt, nur bräunte der Antrieb kein so großer mehr sein, weil die Anziehungskraft der Erde jetzt eine gewichtige Rolle spielt.

Abfahrt: Drei Tage vor Neumond

Weil eine gewaltige Kraft entwickelt wird, müßte der Start von einer Wüste aus erfolgen. Der Rückstoß des Abschusses wird ein großes Loch in den Boden der Wüste reißen.

Soweit der mehr als phantastische Zukunftsraum Professore Stewarts. Es wäre aber unähnlich, seine Zukunftsvision ganz und gar der Lächerlichkeit preiszugeben.

Auf dem Monde glücklich angekommen, könnte man nach der Meinung von Professor Stewart eine telephonische Verbindung mit der Erde durch einen Lichtstrahl herstellen, da die Kennel-Headside-Schicht eine drahtlose Telegraphie wahrnehmbar umschließt.

Überlassen wir es also der ferneren Zukunft, ob sich die Vision des amerikanischen Provisors verwirklichen wird oder nicht weiter als ein Zukunftsrausch bleibt.

Kurt Aldag.



Ein alter Brauch kommt zu Ehren Eine Aufnahme aus dem Festzug durch die Straßen des Berliner Vororts Britz, der nach sechs Jahren zum ersten Male wieder sein Rosenfest feierte.

72 Menschen im Raumschiff

Astrophysiker, welche die Quelle der Sonnen- und Sternen-Energie studieren, zerbrechen sich die Köpfe über die Möglichkeiten einer völligen Auflösung von Materie in Energie.



In Sonne und Wasser Löhrich (M)

Bei der Beschreibung des etwaigen Fahrzeuges für einen solchen Flug hat Professor Stewart seine Audreer, sich ein Schiff vorzustellen, das in Form einer großen metallenen Kugel gebaut ist — sagen wir 35 Meter im Durchmesser mit einer Selamianfangsmasse von 70 000 metrischen Tonnen.

Heitere spanische Miniaturen

Vettlerstolz

Sevilla. Vornehmeres Fremdenhotel mit allem, was drum und dran ist. Also mit Reisenden, die Geld, viel Geld haben. Jeden Abend um acht Uhr versetzt ein eleganter Fremder das Hotel, biegt um die nächste Ecke und wirft einen Brief in den Kasten.

eiliger als sonst, vergißt aber nicht, den Obulus in den Hut des Alten zu werfen, dann sagt er:

„Bitte, tragen Sie doch den Brief in den Kasten... Ich habe jetzt keine Zeit...“

Die Miene des eisgrauen spanischen Vettlers verdüstert sich. Er nimmt die Münze wieder aus dem Hut und gibt sie zurück.

„Ich bitte um Entschuldigung, Señor! Ich bin ein rechtschaffener Vettler — aber kein Dienstmann...!“

Reichtum verpflichtet

Die Wahrheit dieser Geschichte ist verbürgt. Señor Artariba ist ein bekannter Fabrikant. Die Geschäfte gehen gut. Eines Morgens läßt Señor Artariba einen Sachverständigen kommen und die Bücher kontrollieren.

„Meine Damen und Herren! Ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen. Ich ziehe mich vom Geschäft zurück...“

„Haben Sie die Fabrik verkauft?“ fragt der Direktor. „Bankrott gemacht?“ ein anderer.

„Nein“, wehrt Señor Artariba ab. „Ich habe genug verdient, es reicht mir aus, um von meinem Gelde leben zu können...“

Und er entläßt sämtliche Angestellte, schließt die Fabrik für immer und zieht sich auf das Land zurück.

Und das Erstaunlichste bei der Geschichte: niemand fand etwas dabei, alle hielten die Handlungsweise des Señor Artariba für durchaus natürlich und lobenswert.

Arbeit macht das Leben sauer

Schauplatz ist Madrid. Die Geschichte trug sich erst vor wenigen Tagen zu. Ein Journalist, der über die politische Lage des Landes berichten sollte, war in einem Vorort von Madrid gefahren. Unterwegs passierte das Halbeur. Der Fremde rief sich an einem vorstehenden Balken der Straßenbahn ein Loch in den Schuh. Was tun? Der Schaffner rief einen Schuhmacher in der Nähe aufzusuchen.

Ein nettes kleine Haus. Im schattigen Hofe ein Liegestuhl, aus dem eine Raucherin die Zigaretten raucht. Dahinter ist der Schuhmacher an der wichtigsten Arbeit, die es in Spanien gibt: Mittagsruhe zu halten und zu träumen. Der Journalist tritt näher.

„Buenos días, Señor! Können Sie meinen Schuh reparieren?“

Der Meister blinzelt verschlafen, richtet sich nicht auf, wendet nur den Kopf und ruft zurück in das Haus:

„Frau, auf wieviel Tage haben wir noch

Berufe, in denen man am längsten lebt

Kohlenarbeiter werden älter als Rechtsanwälte / Eine interessante Statistik

Die großen englischen Versicherungsgesellschaften veröffentlichten in einem Bericht über das Verhalten des menschlichen Körpers eine Statistik über die Sterblichkeit in den einzelnen Berufen.

Nach Gutverwaltern, Gärtnern und landwirtschaftlichen Arbeitern folgen als besonders langlebige Berufe die Metzger, und zwar die evangelischen Geistlichen mit der Sterblichkeitsziffer 63 und die katholischen mit der Ziffer 78.

Daß es „gelunde“ und „ungelunde Berufe“ gibt, ist eine bekannte Erfahrungstatsache. Wenngleich die von den englischen Versicherungsgesellschaften herausgegebenen Ziffern über die durchschnittliche Lebensdauer in den einzelnen Berufen sich durchaus nicht immer mit den Erfahrungen decken, tritt man in der englischen Öffentlichkeit dafür ein, daß die jungen Leute, ehe sie einen Beruf ergreifen, auf diese Ziffern hingewiesen werden.

Welches sind nun die ungelündeten Berufe? Die höchste Sterblichkeitsziffer, nämlich 433, haben die Arbeiter in den Zinn- und Kupferminen. Dagegen erreichen beispielsweise die Arbeiter in Kohlenbergwerken ein höheres Durchschnittsalter als etwa — die Rechtsanwält.

Wenn man die normale durchschnittliche Sterblichkeitsziffer mit „100“ annimmt, so kommt der Gutverwalter, jener Beruf, in dem die Menschen am längsten leben, die Zahl „52“. Die Sterblichkeit liegt hier also fast 50 Prozent unter dem normalen Durchschnitt.

Welches sind nun die ungelündeten Berufe? Die höchste Sterblichkeitsziffer, nämlich 433, haben die Arbeiter in den Zinn- und Kupferminen. Dagegen erreichen beispielsweise die Arbeiter in Kohlenbergwerken ein höheres Durchschnittsalter als etwa — die Rechtsanwält.

Bücherecke

„Hotel Alendrobaum“, Abenteuer an der Katalischen Kap-Route, mit 24 Bildern von Wolfgang Weber. Verlag Ullstein, Berlin. Ganz, 1,80.

Wie man heute auf der großen Flugstrecke Kap-Raphaël und auf der großen Landstraße nach der fröhlichen Tourist-Charakteristik und Abenteuer bis nach Kapland reist, erzählt der bekannte Bergsteiger Wolfgang Weber außerordentlich anschaulich in seinem Buch.

„Der alte Tessaer“, eine Studie seines Lebens und Wirkens von Dr. Friedrich von Cappel. Bruns, Bonn. 1,50.

Fürst Leopold von Anhalt-Teichau gehört zu den unvergesslichen Gestalten deutscher Geschichte, um denen das Volk längst tief ergriffen hat. In seinen Geschichten und Anekdoten hat es den alten Tessaer immer wieder geleistet, weil dieser sich und Feldherr als Mensch seinem Herzen bekehrt.

„Haben Sie die Fabrik verkauft?“ fragt der Direktor. „Bankrott gemacht?“ ein anderer. „Nein“, wehrt Señor Artariba ab. „Ich habe genug verdient, es reicht mir aus, um von meinem Gelde leben zu können...“

„Haben Sie die Fabrik verkauft?“ fragt der Direktor. „Bankrott gemacht?“ ein anderer. „Nein“, wehrt Señor Artariba ab. „Ich habe genug verdient, es reicht mir aus, um von meinem Gelde leben zu können...“

„Am ewigen Rom.“ Nach den Aufzeichnungen eines Unternehmerrichters von Hans H. H. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Die Sonne des ewigen Rom leuchtet über dieser entzückenden Vertriebsgeschichte. Die Stadt mit ihren Palästen und Kirchen, die Campagna und die Albanerberge bilden den großartigen Hintergrund für ein Liebeserleben, dessen durchglühete, in das Dunkel der großen Umgebung gezeichnete Stimmung sich dem Lesenden auf den Leser überträgt.

Der...

Es war ein... lichte Welt noch... ein großes... anrichte... vortre... ihm, alles... sich ab... begann: „... Welt ge... lebenden, daß... er selber... wir haben... nach, die... blühende Gärten... Bilder und... Tiere versorgen... und Kinder... ganz Dinge, bis...



Herr Doktor, Herr...

Band kamen.“... trage sich den... Das ist's mit... Bucerius fort... haben und alles... wir mühsam er... mir zum Beispiel... den Aker, und... Bucerius auf... stritten sie das... daß jener dort... was darin wuch... mit der Spitze... und diesem hier... in sie mit einer... in nächsten For... weil der Aker n... zum Schlafen n... gendet hatte, d... und im Spruch... Mannmann hier... in mit den Stö... vor den Kiefern... und endlich die... war, da befaßt... mit dem langen... und als bald, un... ran er ihn rufen... „Bist du, was... halt habe?“ D... in dreischaute... winte er: „Da... was da ist.“ Der... was mußst du... halt.“ Der Kie... antworten und... dene sich über d... einmal ruhte, i... denn aber frug... kein nicht und...

Bücherecke

„Hotel Alendrobaum“, Abenteuer an der Katalischen Kap-Route, mit 24 Bildern von Wolfgang Weber. Verlag Ullstein, Berlin. Ganz, 1,80.

Wie man heute auf der großen Flugstrecke Kap-Raphaël und auf der großen Landstraße nach der fröhlichen Tourist-Charakteristik und Abenteuer bis nach Kapland reist, erzählt der bekannte Bergsteiger Wolfgang Weber außerordentlich anschaulich in seinem Buch.

„Der alte Tessaer“, eine Studie seines Lebens und Wirkens von Dr. Friedrich von Cappel. Bruns, Bonn. 1,50.

Fürst Leopold von Anhalt-Teichau gehört zu den unvergesslichen Gestalten deutscher Geschichte, um denen das Volk längst tief ergriffen hat. In seinen Geschichten und Anekdoten hat es den alten Tessaer immer wieder geleistet, weil dieser sich und Feldherr als Mensch seinem Herzen bekehrt.

„Haben Sie die Fabrik verkauft?“ fragt der Direktor. „Bankrott gemacht?“ ein anderer. „Nein“, wehrt Señor Artariba ab. „Ich habe genug verdient, es reicht mir aus, um von meinem Gelde leben zu können...“

„Haben Sie die Fabrik verkauft?“ fragt der Direktor. „Bankrott gemacht?“ ein anderer. „Nein“, wehrt Señor Artariba ab. „Ich habe genug verdient, es reicht mir aus, um von meinem Gelde leben zu können...“

„Am ewigen Rom.“ Nach den Aufzeichnungen eines Unternehmerrichters von Hans H. H. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Die Sonne des ewigen Rom leuchtet über dieser entzückenden Vertriebsgeschichte. Die Stadt mit ihren Palästen und Kirchen, die Campagna und die Albanerberge bilden den großartigen Hintergrund für ein Liebeserleben, dessen durchglühete, in das Dunkel der großen Umgebung gezeichnete Stimmung sich dem Lesenden auf den Leser überträgt.

Der Riese und das Bäuerlein / Märchen von Fanny Prechter

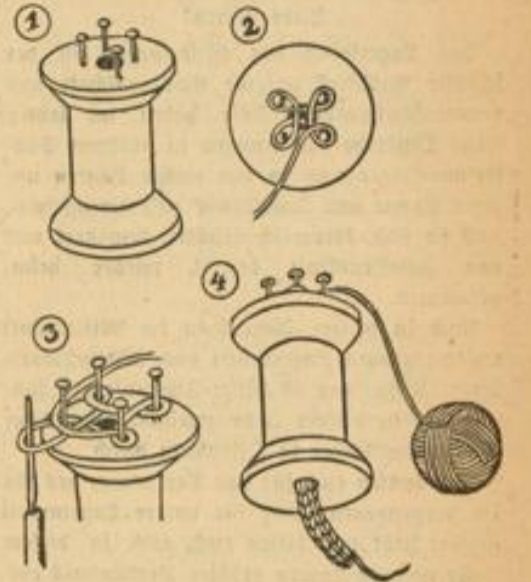
Es war einmal vor grauer Zeit, als der liebe Gott noch auf Erden wandelte, daß die Menschen ihn baten, doch einmal zu schauen, wie ein großes Unheil die Menschen unter den Himmeln anrichtete. Der liebe Gott ließ ein Bäuerlein vortreten vor seinen Thron und be-...

daß du sie mutwillig zerstückt? Der Riese merkte, daß der liebe Gott böse war, drum sagte er schnell: „Doch, doch, ich kenne sie ganz genau. Da sprach der liebe Gott: „Nun so mußt du mir den Beweis liefern. Gehe hin und bringe mir das Blümlein das so lieblich duftet.“ Der Riese ging, lief im Lande umher und suchte nicht lange. Er ging auf eine himmelhohe Pappel zu, die neben einem Rißhau-...

teste wiederum sein weißes Haupt und sprach: „Trage dies sofort dahin, wo du es geholt hast. Dann bringe mir, was du für das Rüh-lichte auf Erden hältst.“ Der Riese tat wie ihm gebrähen und ging. Als das Rühlein wieder hand wo es hin gehörte, da ging der dumme Riese so schnell er konnte zu einem nahen Berge, riß einen großen Felsbrocken los. Den schwang er freudig in der Hand und ging zum lieben Gott. „Hier hast du das Rühlichte, das ich finden konnte.“ Der liebe Gott besah sich den Felsen und fragte den Riesen, warum er diesen für so nützlich halte. Da antwortete der Riese: „Schau her, wozu das taugt“, wild schwang er den Felsen, begann auf Häuser, Bäume sogar auf Menschen und Tiere zu schlagen und lachte dabei so laut, daß es klang, als ob tausend Kanonen donnerten. „Halt ein, werde zu Stein“, rief der liebe Gott. Alle mühte ihr zu Steinen werden, daß wieder Ruhe werde auf Erden. „Da wurde der dumme Riese augenblicklich zu einem großen Berge und mit ihm alle die anderen Riesen. Die Menschen aber dankten dem lieben Gott für ihre Rettung und konnten von nun an wieder ungestört ihrer Arbeit nachgehen. Bald grünte und blühte es wieder in Feld, Wald und Wiese. Die Tiere freuten sich ihres Daseins, und manchmal, wenn schwarze Wolken am Himmel drohend lagen, wenn ferne der Donner grollt, dann träumen die versteinerten Riesen von den Zeiten, da sie noch auf Erden gehaust hatten.

Kleine Mädchen stricken

Unser Strickapparat, mit dem wir die schönsten Pfordelchen, bunte Gürtel und Schnüre, für die Puppen machen können, besteht nur aus einer Garnrolle und vier Nägeln. Diese müssen wie in Abb. 1 um das Loch der Garnrolle herum eingeschlagen werden, aber 1 Zen-



timeter mindestens übersehen. Nun brauchen wir noch ein Knäuel Wolle und eine Stricknadel oder abgedrehte Häkelnadel. Der Anfang des Stoffabens wird durch das Loch der Garnrolle gesteckt und nach unten durchgezogen, so daß man ihn lassen kann. Dann legt man oben den Faden wie in Abb. 2 um die vier Nägel. Nun beginnt das Stricken. Legt den Faden vor den ersten Nagel oberhalb der ersten Masche ohne umzuschlagen! Hebt nun die untere Masche mit Hilfe der Strick- oder Häkelnadel an und zieht sie über den Nagel (Abb. 3)! Dadurch entsteht eine Masche. In gleicher Weise verfährt man bei dem zweiten und dritten Nagel usw. Nach kurzer Weile kommt ihr schon ein Stück der Leine aus der Garnrolle hervorkommen sehen (Abb. 4). Ist das Stoffknäuel zu Ende und die Leine noch nicht lang genug, so wird ein neuer Faden angeknüpft und weitergestrickt. Zum Schluß wird der Faden durch die vier letzten Maschen gezogen und diese von den Nägeln abgehoben.

Kopferbrechen um den Funderlohn

Max und Peter gingen in einer Alee spazieren. Plötzlich gewahrte Max auf einer Bank eine herrenlose, prall gefüllte Tüte. Als man nachah, fand man zwanzig Birnen darin. „Du wirst doch hoffentlich die Birnen nicht allein aufessen“, meinte Peter. „Da müßte ich ein schlechter Kamerad sein, wenn ich dich leer ausgehen ließe. Ich will sogar sehr großzügig sein. Du sollst fast genau so viel Birnen haben wie ich. Ich verlange bloß eine Birne mehr. Das kann mir auch niemand verübeln, denn ich habe die Tüte ja zuerst gesehen.“ „Dann kriege ich also neun Birnen und du elf“, entgegnete Peter. „Na, da bist du ja ein ganz ungeschickter Rechner! Dein Teilungsvorschlag kann doch unmöglich stimmen, denn dann hätte ich ja zwei Birnen mehr als du.“ „Der kann besser rechnen als Peter? Wie hat die Teilung zu erfolgen?“ „Auflösung: Peter bekommt neun und eine halbe Birne, Max erhält zehn und eine halbe Birne.“

Kurzweil und Kniffe: Würfelkunststücke

Wie man im Handumdrehen die richtige Würfelzahl erraten kann

Setze dich mit dem Rücken gegen den Tisch und fordere einen deiner Freunde auf, mit einem Würfel zu würfeln. Du behauptest, daß du in der Lage bist, die Zahl auf der Oberfläche des Würfels zu nennen, wiewohl du den Würfel überhaupt nicht sehen kannst. Zweifler wirst du sehr bald belehrt haben. Fordere deinen Freund auf, die Zahl, die der Würfel oben aufweist, zunächst zu verdoppeln. Dann läßt du die Zahl fünf hinzuzählen und dann das nunmehr erhaltene Ergebnis mit fünf multiplizieren. Diese Endzahl läßt du dir nun nennen. Du hast nun wie folgt zu verfahren: von der Endzahl, die man dir bekanntgibt, ziehst du 25 ab und streichst alsdann die Null fort. Die Zahl, die verbleibt zeigt dir die gewünschte Ziffer an. War beispielsweise die Zahl 4 gewürfelt worden, dann kommt nach der Verdoppelung der Ziffer, nach dem Hinzuzählen von fünf und nach der Multiplikation mit fünf die Endziffer 65 heraus. Hiervon die Zahl 25 abgezogen und schließlich die Null fortgestrichen, erhältst du die gesuchte Zahl 4.

Endzahl genannt, dann ist weiter nichts nötig, als von der Endzahl die Zahl 25 abzuziehen. Nach Abzug verbleibt eine zweifelhafte Zahl deren erste Ziffer die Augenzahl des einen und deren zweite Ziffer die Augenzahl des anderen Würfels angibt.



Dornröschen — wie eine kleine Leserin der Kinderseite es sieht.

Noch mehr Erstaunen wird es hervorrufen, wenn du gleichzeitig die Zahlen von zwei verschiedenen Würfeln errätst. Im Grunde ist die Ausführung dieses Kunststücks genau so leicht, als ob mit nur einem Würfel gearbeitet wird. Sind zwei Zahlen zu erraten, dann gehst du wie folgt zu Werk: Zunächst läßt du die Zahl des einen Würfels von deinem Freund doppelt nehmen, dann werden fünf hinzuzugerechnet und schließlich ist mit fünf zu multiplizieren. Der so erhaltene Zahl muß dein Freund dann die Augen des zweiten Würfels hinzuzufügen. Hat dein Freund dir nun diese

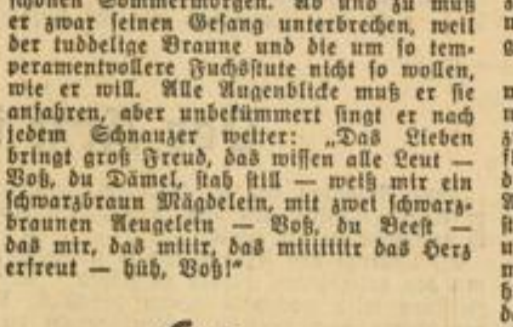
lange, nahrhafte Girlanden spedit glän- zender Würfel.

„Gefällt es dir?“ fragt Heide. „O ja, sehr sehr!“ nickt Steppke, und es deutet ihm schief, er sei hier im Scharaffenland ge- landet. Das Haus, angefüllt mit ledernen Dingen, der Garten voll Beeren und Obst, man braucht nur die Hand auszustrecken, in die vollbeladenen Zweige. Wie ein Märchen ist das, wie ein unvorstellbar schönes und doch wirkliches Märchen.

Als Steppke am nächsten Morgen die Augen aufschlägt, braucht er erst eine geraume Weile, um sich mit seinen Gedanken in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Eine zarte Gardine, mit dem leisen Schattenspiel sanft wippender, wind- gewiegter Zweige dahinter, baucht sich in einem Hauche frischer Morgenluft.

Höchst merkwürdige Geräusche haben Steppke an diesem Morgen gewekt. Häne krähen, Staltrieren knarren, Duse trappeln, Milchkannen scheppern, ein Wagen klappert über das Pflaster, und das müht und quersicht und schnattert und gackert vom Hofe herauf. Steppke ist plötzlich hellwach

Recht schritt eben die Pferde an und singt und pfeift dabei so seelenvergnügt in den schönen Sommermorgen. Ab und zu muß er zwar seinen Gesang unterbrechen, weil der tuddeltige Braune und die um so temperamentvollere Fuchsstute nicht so wollen, wie er will. Alle Augenblicke muß er sie anfahren, aber unbefürchtet singt er nach jedem Schauer weiter: „Das Lieben bringt groß Freud, das wissen alle Leut — Voh, du Dämel, hab still — weh mir ein schwarzbraun Rähdelein, mit zwei schwarz- braunen Keugelein — Voh, du Deest — das mir, das miir, das miittitir das Herz erfreut — häh, Voh!“



„Es geht gewiß wieder ins Heu!“ denkt Steppke, und auch ihn hält es nicht mehr in den Federn. „Ranu, Steppke, so früh, du hättest ja noch schlafen können!“ meint die junge Bäuerin, als Steppke so zeitig auf der Bildfläche erscheint.

Aber der Reiz des Neuen ist so un- widerstehlich. Eine neue, fremde Welt hat sich für Steppke aufgetan, die nun bunt und schillernd winkt mit den vielen kleinen Abenteuer, die sein Jungensherz begeistern. Zum ersten Male in seinem kleinen Leben ist er ja hier draußen in der freien Natur. Steppke ist so erfüllt von Entdeckerlust und Tatendrang.

Und als der Tagelöhner Buntjes mittags zu den Wiesen am Kaulenbusch Hru wenden geht, da bettelt auch Steppke, mitgehen zu dürfen.

Er hat am Vormittag schon Freund- schaft mit den Fockindern geschlossen. Der elfsjährige Fritz Buntjes hat versprochen, ihm ein Dohlnest zu zeigen und eine

Weidenklöße zu schnitzen. Auf Fockenschnitten versteht er sich ausgezeichnet, seitdem er zum letzten Geburtstag ein neues Taschen- messer bekommen hat — am Kaulenbusch gibt's eine Menge Weiden.

Auch Heide und Fritz Buntjes gehen mit zur Weide. Fritz schultert den Rechen wie ein Alter, und er weiß ihn auch so fit zu handhaben, daß alles nur so fliegt und fliegt. Das flüht Schwade auf, Schwade ab, die langen Heubreiten hinauf und hinunter. Auch Heide, die kleine Erbskostochter, ver- reibt recht fit und geschickt mit der Heuburke umzugehen. Da will auch Steppke nicht müßig zusehen. Der Tagelöhner Buntjes hat auch noch einen überzähligen Heurechen da — und Heide ist gleich bereit, ihm den ersten Instruktionunterricht im Wenden zu geben. Steppke ist leicht von Beariff, mit echt kindlicher Freude des „Mitwellsen- bückens“ ist er bei der Sache. Der Schweif- läuft ihm in kleinen Bächen von der Stirn. Aber er läßt nicht locker, um mit den anderen in der Reihe zu bleiben. Es ist wie ein heimlicher und zäher Wettkampf.



So schnell ist man mit der großen Wiesen- fläche fertig, als sei ein hurtiger Heinkel- mähenscharwarmer am Heuwenden gewesen. Buntjes schiebt seinen verwitterten Strohhut in den Nacken und schmunzelt aner- kennend: „Dunnerkiel!“

Fortsetzung folgt.



Zeichnung: Liese Englert Herr Doktor, Herr Doktor, mein Püppchen ist krank

und kamen.“ Das Bäuerlein reusperte sich, legte sich den Kopf und der liebe Gott fragte: „Was ist's mit den Riesen?“ Da fuhr das Bäuerlein fort zu erzählen: „Se nun, sie haben uns alles zerstört und vernichtet, was wir mühsam erschafft und errafft hatten. Bei mir zum Beispiel rissen sie alle Obstbäume aus dem Aker, und bei diesem,“ dabei deutete das Bäuerlein auf seinen Nachbar, „bei diesem grunten sie das ganze Korn auf dem Felde. Und jener dort hat keinen Garten mehr, alles was darin wuchs und blühte, haben sie ihm mit der Spitze des Stiefels herausgescharrt. Und diesem hier, dem Kernsten, zertrümmerten sie mit einem Faustschlag das Haus. Und in nächsten Dorfe, da steht kein Wald mehr, weil der Riese mit dem langen Bart sich darin zum Schlafen niederlegte.“ Als das Bäuerlein geredet hatte, da blickte der liebe Gott sehr ernst und sprach: „Ist das richtig, was euer Bauernmann hier vorbringt?“ Die Bauern nickten mit den Köpfen und riefen: „Schätze uns vor den Riesen.“ Der liebe Gott versprach es und entließ die Bauern. Als er wieder allein war, da befohl er einem Engel, den Riesen mit dem langen Bart zu holen. Dieser kam auch alsbald, und fragte den lieben Gott, warum er ihn rufen ließ. Der liebe Gott sprach: „Weißt du, warum ich dich auf die Erde geschickt habe?“ Der Riese, der noch sehr ver- schla- len dreinschaute, begriff nicht gleich, endlich meinte er: „Damit ich alles genießen kann, was da ist.“ Der liebe Gott fragte weiter: „Und was mußt du tun, wenn du alles genossen hast?“ Der Riese brummte: „Dann muß ich austoben und schlafen.“ Der liebe Gott wun- derte sich über den dummen Riesen, der nicht einmal wachte, warum er auf Erden weilte, denn aber fragte er weiter: „Kennst du Men- schen nicht und Tiere, Pflanzen und Blumen,

leines Lebens und von Cypria- Vertonschiffen keinen W 3...“

Die Wunder der Welt

4. Eine Perlengeschichte aus der Kinderlandverschickung der RSB.

„Nun willst du mich wohl veräppeln?“ „Nein, veräppeln gar nicht!“ verteidigt sich Steppke, „ich dachte bloß, Lese und Pette und Pore, das sind doch auch Mädchen- namen, und der Name Heide ist so hübsch. Ich hab ihn noch nie gehört, aber er gefällt mir.“

„Ich heiße doch Adelheid.“ „Heide klingt viel hübscher!“ Siebzehn Rüh- haben wir,“ fährt Heide fort, „und noch ein paar Käbchen. Du wirst sie sehen, wenn sie heut Abend von der Weide kommen. Wir lassen das Vieh über Nacht nicht mehr draußen, seit uns vor zwei Jahren unser beßtes Kind von der Weide einfach weg- gelaut ist.“

Nachdem Steppke dann noch ein Rudel Gänse, diverse Dugend Hühner, darunter ein paar Glucken mit ihren Kükenröpplein und den großen Taubenschlag bekant, mit dem kleinen Spitz „Bissi“ Bekanntschaft geschlossen und das kohlschwarze Spiegel- samfell des Katers „Murr“ getreulich hat, muß er auch noch das ganze Haus vom Keller bis zum Räucherboden in Augen- schein nehmen. Es ist ein Haus, vollgeköpft mit altväterlichem Bauernhaudral, mit vielen altertdunklen, schweren, weißbuchtigen Schränken und Truben, hinter denen sich gut Verstecken spielen läßt — und oben, auf den Häupten der Schränke, marschieren verlockend zum Wegtiehigen ganze Batte- rien Beckgläser mit Eingemachtem, mit Rischen und Erdbeeren, mit Pflanzen und Birnenkompott, und oben in der Räucher- kammer hängen auf den langen Wurst- fangen Spedletten und Schinken und ellen-



und mit einem Sag am Fenster. Er muß doch einmal sehen, was da unten los ist. Gerade werden die Rüh ausgetrieben, die jetzt wohl wieder auf die Weide kommen, und ein paar Käbchen machen dabei so drockige und totpatthige Sprünge, daß Steppke laut aufschauen muß. Der junge

Das Südwestmarklager 1936 ruft!

Die Zellstadt bei Offenburg ist bereit / Kameradschaft und Erholung sind die Symbole der HJ-Lager

Liebe Eltern!

Das Lagerleben der Hitlerjugend ist der schönste Ausdruck unserer Kameradschaft und Gemeinschaftsarbeit. Wir haben im letzten Jahr Tausende von Jungen in unserem Südwestmarklager und in den vielen Lagern unserer Banne und Jungbann zusammengebracht, und sie sind, körperlich gestärkt, begeistert und von Schaffenskraft befeuert, wieder heimgekommen.

Auch in diesem Jahr steht im Mittelpunkt unserer großen Lagerarbeit das Südwestmarklager. Außer den 80 Hitler-Jugendlagern führen wir in diesem Jahr zweimal zehn Tage Südwestmarklager in Offenburg durch.

Wir danken euch für das Vertrauen, das ihr im vergangenen Jahr für unsere Lagerarbeit gezeigt habt und bitten euch, auch in diesem Jahr unseren Lagern größtes Verständnis entgegenzubringen und mit uns vertrauensvoll an diesem Werk der Jugendberziehung zu arbeiten.

Heil Hitler!

Friedhelm Kemper,
Gebietsführer.

Die oberste Lagerleitung hat der Gebietsführer Friedhelm Kemper für alle zwei Lager persönlich. Ihm zur Seite steht eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter. Die ärztliche Betreuung liegt in den Händen des Gebietsarztes Dr. Weishaupt, Altenheim und von Dr. Klingelhöfer, Offenburg. Verpflegung ist reichlich und gut, Berufsstände bereiten das Essen in zwölf Feldküchen zu.

1. Dauer der Lager:

Das erste Lager vom 26. Juli bis 4. August 1936. — Das zweite Lager vom 6. August bis 15. August 1936.

2. Stärke des Lagers:

Jedes der beiden Lager 2500 Jungen.
4 Lager mit 68 Zelten für HJ
6 Lager mit 107 Zelten für DJ

3. Zeltgemeinschaft:

HJ: 12 Kameraden und 1 Führer
DJ: 13 Kameraden und 1 Führer

4. Zelte:

Weiße Rundzelte, 4 Meter Durchmesser, Unterlage: Strohhalm

5. Ausrüstung:

(Beispiel)
Hitlerjunge
Rudi Gerbert
Dann 171
j. Jt. Offenburg
Südwestmarklager

6. Fernsprecher:

Das Lager ist unter Offenburg 2194 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

7. Lagerbeitrag:

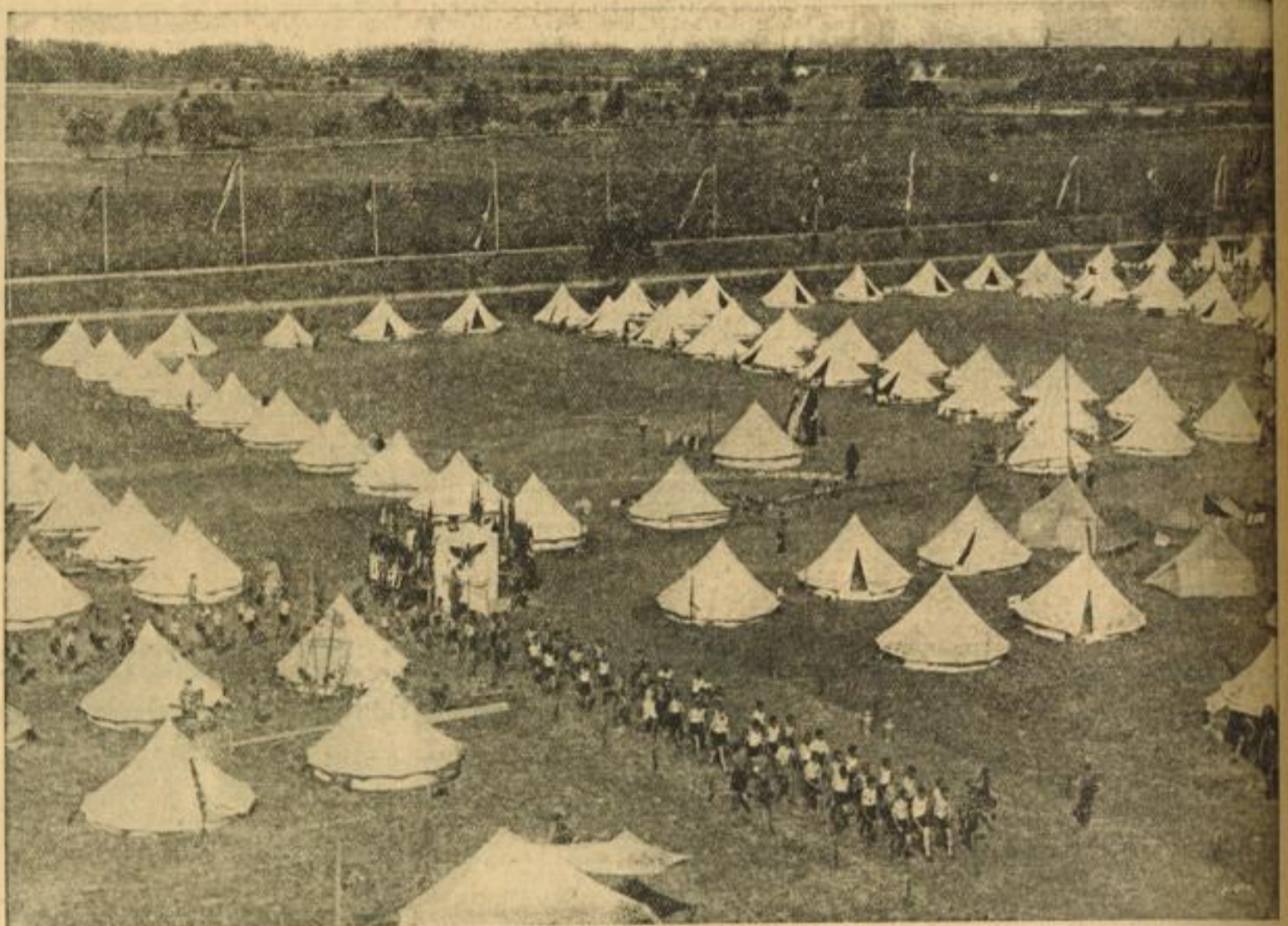
Der Beitrag zu dem zehntägigen Lager beträgt RM 3,50. Die Kosten selbst sind erheblich geringer. Sie betragen über 10 RM. Der Unterschiedsbetrag wird von der Gebietsführung aufgebracht.

8. Tagesverlauf:

6.30 Beden
6.35—6.50 Frühsport oder Geländelauf
6.50—7.40 Waschen, Zelt- und Lagerordnung
7.40 Zeltappell
7.45—8.00 Morgenfeier mit Flaggenbissen
8.00—8.30 Frühstück
8.30—9.15 Weltanschauliche Schulung
9.30—12.15 Körperliche Schulung: Sport, Geländesport, Spiel, Schwimmen, Schießen, Wandern
12.15—12.45 Mittagessen
12.45—14.15 Mittagsruhe
14.30—17.00 Körperliche Schulung
17.00—17.30 Ruhe und Plänes
17.30—18.15 Lagerfreizeit
18.30—19.00 Abendessen
19.30—21.00 Lagerbetrieb, Lagerfeuer
21.30 Zapfenstreich

9. Ausrüstung und Bekleidung:

Der Junge kommt im großen Sommerdienstanzug. Dieser besteht aus:
Für HJ kurze braune Hose, Braunhemd mit Rangabzeichen, Erkennungszeichen der HJ (Armbinde, Gebietsdreieck, Knieklappen), Halstuch mit Knoten, Koppel mit Schulterriemen, graue Kniestrümpfe, braune (Halb) Schuhe, keine Mütze, HJ-Fahrtenmesser.
Für DJ kurze schwarze Hose, Braunhemd mit Rangabzeichen, Erkennungszeichen des Jungvolks, Koppel mit Schulterriemen, Halstuch mit Knoten, graue Kniestrümpfe und (Halb) Schuhe, keine Kopfbedeckung, HJ-Fahrtenmesser.
Zornister: Augen übergeschminkt, Decke und Zeltbahn, Kochgeschirr.



Das Südwestmarklager 1936 wird dieses Jahr in zwei Abschnitten durchgeführt. Das erste Lager findet in der Zeit vom 26. Juli bis 4. August 1936, das zweite Lager vom 6. bis 15. August statt. An jedem Lager nehmen 2500 Hitlerjungen und Pimpfe teil. Das Südwestmarklager stellt trotz der großen Zahl der Lagerteilnehmer durchaus keinen Massenbetrieb dar, denn das ganze Lager ist unterteilt in zehn kleinere Lager mit je einem Lagerführer. Diese Lager mit je etwa 200—250 Mann gliedern sich wiederum in Zeltgemeinschaften.

In den Deckel: Ein Wäschebeutel, den die Mutter näht, in den Beutel: 1 Erfahrungsbuch, schwarze Turnhose, weißes Turnhemd mit HJ-Zuchabzeichen, Badehose, Erfahrungstrümpfe, Taschentücher, Nachthemd oder Schlafanzug, Strickjacke und was sonst noch an Wäsche gebraucht wird.
In den Kisten: Trainingsanzug, Kulturbeutel mit Seife, Handtuch, Kamm, Spiegel, Zahnbürste, Zahnpasta, Waschlappen, Schuhputzzeug, Nähzeug, Turnschuhe, Erfahrungsbuch, Regenschirm.
Brotbeutel, mit Trinkbecher und Feldflasche.
In den Brotbeuteln: Ausweise, Gesundheitsbestätigung, Schreibpapier, Meißel, Nadel, Taschenlampe, Schuhriemen und Schnur.
Nicht jeder Junge wird alle diese Ausrüstungsgegenstände besitzen, doch müssen wir darauf sehen, daß die Lagerteilnehmer gut und gleichmäßig ausgerüstet sind. Da ja nicht alle Kameraden von der Gefolgs-

chaft oder dem Fähnlein gleichzeitig auf das Lager gehen, ist der eine oder andere Gegenstand bestimmt anzuleihen. Selbstverständlich soll die mangelnde Ausrüstung kein Grund sein, die Jungen vom Lager zurückzuhalten. Alle Sachen sind zu zeichnen, damit Verwechslungen nicht vorkommen.
Taschengeld gehört in den Brustbeutel, der um den Hals gehängt wird.
10. Versicherung:
Versicherungsschutz gegen evtl. Erkrankungen wird durch die kurzfristige Gemeinschaftskrankenversicherung der NSDAP Hitlerjugend gewährt. Unfälle sind gedeckt durch den Jugendpflegeversicherungsvertrag mit der Agrippina, vorausgesetzt, daß der monatliche Beitrag auch laufend entrichtet ist.
Das Lager ist mit allem Inventar gegen Feuer versichert. Die Fahrräder sind ebenfalls gegen Feuer und Diebstahl versichert.

Der Arzt im Zeltlager

Zwei Aufgaben hat der Arzt im Zeltlager zu erfüllen: Vorbeugen und Helfen. Die erste ist wichtiger als die zweite.
Eine Menge von Fragen sind in Kleinarbeit mit den zuständigen Stellen zu klären. Jeder Zeltplatz wird nochmals genau besichtigt: Ist der Boden auch wirklich trocken, droht kein Bodennebel? Die nötige Menge des Strohhalms für die Zeltfüllung wird für jeden einzelnen Jungen errechnet. Keiner soll nachts frieren oder auf hartem Boden liegen. Einleibend wird bedacht, wieviel Luftstrom für jeden Jungen im Zelt zur Verfügung steht. Die Trinkwasserfrage gilt es zu klären. Ist das Wasser, das die vielen Pumpen liefern, auch wirklich einwandfrei? Wasserproben werden entnommen und untersucht. Wo werden die Wäschestellen angelegt? Kann das gebrauchte Wäschebündel auch rasch genug verdorren?
Überall, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, braucht man besonders gute Abortanlagen. Durch diese Vorfrage wird der Ausbruch etwa von Paratyphus oder Ruhr unmöglich gemacht. Für gute Anlagen ist gesorgt und tägliche Desinfektion wird für sichere Vernichtung aller Krankheitserreger sorgen.
Wo richtige Jungen sind, da gibt es aufgeschlagene Arnie, da wird ein Arm verstaucht, da fährt auch mal ein Fahrtenmesser anstatt ins Brot in den Daumballen und es blutet. Jetzt heißt es helfen. In jeder Zeltstadt haben wir ein eigenes Feldscherzelt. Es untersteht einem Älteren, in mehreren Kursen ausgebildeten Jungen, der, wohl wissend, wo die Grenzen seines Könnens liegen, erste Hilfe leistet. Wundgelauene Knie, leichte Erkältungen und dergleichen werden hier rasche Heilung

finden. Jeden Krankheitsfall sieht der Lagerarzt. Er wohnt meist in dem großen, zentralgelegenen „Sanitätszelt“, ein kleines Lazarett. Mehrere Feldschere stehen dort außer dem Arzt dauernd zur Verfügung. Der Arzt hat die Kranken unter seiner Aufsicht und überwacht fortlaufend die gesundheitlichen Verhältnisse des Lagers. Schon vor Wochen wurden auf langer Liste alle vom Lagerarzt benötigten Heilmittel und Instrumente bestellt. Als die ersten Jungen ins Lager kamen, war die Apotheke schon da. Für alles enthält sie das richtige Mittel: Kopfschmerzen, Leibschneiden, Zahnschmerzen werden richtiger Behandlung zugeführt. Unfall- und Krankenversicherung sind für jeden Lagerinsassen Pflicht und sorgen dafür, daß niemand durch eine im Lager ausgebrochene Krankheit in finanzielle Notlage geraten kann.
Das ist in großen Zügen die vorforagende und helfende Arbeit der Gesundheitsabteilung der HJ im Zeltlager. Wir sind über die Jahre der Versuche auf dem Gebiet gesundheitlicher Lagerführung hinaus und die ärztliche Betreuung der HJ-Lager hält auch der schärfsten Kritik stand.

Adolf Hitler:

„Der völkische Staat hat seine Erziehungsarbeit so einzuteilen, daß die jungen Körper schon in ihrer frühesten Kindheit zweckentsprechend behandelt werden und die notwendige Stählung für das spätere Leben erhalten. Er muß vor allem dafür sorgen, daß nicht eine Generation von Stubenhockern herangebildet wird.“

Die Wache ist auf Draht

Der Lagerführer wollte sich selbst überzeugen, ob die Wache funktioniert. Er zog die unмыlichsten Kleidungsstücke an und verhielt sich einbrechender Dunkelheit Richtung Latrine. Gegen 23 Uhr bemerkt die Wache eine vor dem Eingang herumstreichende Gestalt. Jemand groß und breit. Man tut so, als hätte man nichts bemerkt. Ab und zu verstimmt hat Wesen im Wald, kommt aber immer wieder kurz zum Vorschein. Die zwei Mann handeln weiter. Sie legen sich in den Schatten eines Zeltes. Einer bewegt sich ständig, der andere kriecht zum Wächzelt und weckt drei Kameraden.
Kurz darauf sieht der Lagerführer, wie sie sich ziemlich gemütlich ans Feuer legen. — Jetzt wollen sie auch noch pennen!
Er schleicht mit allen Kassinetten an. — Eine steht auf. Schnell hinter's Zelt!
Da fährt ihn aus dem Dunkel einer an. Tod einer. Er kann sich nicht wehren und die Arnie drehen auf ihm herum. Er will schreien. Tod einer stoppt ihm was zwischen die Zähne.
Noch ein paar Kude, dann gibt er es auf. Na, wartet nur!
Beim Schein des Feuers erkennen sie ihren Lagerbann.
Der Wächter läßt antreten und meldet ordnungsgemäß. Er dankt — er wird morgen mit ihnen sprechen.
Sie haben eigentlich doch recht gehabt. Und sie waren auch schwer in Ordnung, denn der Lagerführer, als er seine schmerzenden Knochen im Zelt verlor.
Daß die von der Wache von seinem Ton haben gehört und ihn siedernd erwartet haben, hat er nie erfahren.

Keiner soll fehlen!

Um jedem Jungen die Teilnahme an dem Lager zu ermöglichen, ist der Lagerbeitrag sehr niedrig gehalten. Bedürftige Jungen erhalten Freiplätze. Die ärztliche Betreuung der Jungen ist sorgfältig durchdacht. Jeder Lagerteilnehmer wird vorher von seinem zuständigen HJ-Arzt untersucht. Für die beiden Lager sind zur Bewältigung der ärztlichen Betreuung insgesamt 48 Feldschere zur Verfügung gestellt, die dem Lagerarzt Dr. Weishaupt unterstellt sind. Dr. Weishaupt verfügt über eine langjährige Erfahrung in der ärztlichen Betreuung auf Zeltlagern. Jeder Teilnehmer ist zudem versichert.
Wie im vergangenen Jahr, finden auch dieses Jahr wieder verschiedene Veranstaltungen während des Lagers statt. So sind vorgelesen Festreden, Kundgebungen und offenes Liebesfesten in Offenburg und Umgebung, Filmvorführungen usw. —
Jedem Teilnehmer bietet das Lager Erholung, sportliche Erleichterung und weltanschauliche Schulung. Neu gekräftigt und gesund werden die Jungen nach Beendigung der Südwestmarklager in ihre Heimatorte zurückkehren und eines wird ewig in ihnen haften bleiben: Das Erlebnis der Gemeinschaft, der Kameradschaft.

Die Wirtschaftsseite

Mannheim

„Alte Mühlen“ in allen Preislagen ab 400 RM.

Handel mit gebrauchten Kraftwagen fördert die Motorisierung

Der Anteil der Altwagenverkäufe am gesamten Kraftfahrzeughandel hat sich außerordentlich stark verändert. Bei rund 180.000 Neuzulassungen von Personenkraftwagen beliefen sich die Altwagenverkäufe im vergangenen Jahr auf 168.000 Stück (bei rund 34.000 Neuzulassungen von Lastkraftwagen auf rund 35.000 Stück). Am Gesamtgeschäft in Personenkraftwagen nehmen die Altwagenverkäufe trotz der obengenannten hohen Ziffer aber nur mit 48,5 v. H. teil und bei den Lastkraftwagen mit 51,9 v. H. (1932 75,6 v. H. und 81,5 v. H.).

Ueber die Lage im Altwagenhandel macht der Geschäftsbericht der Fachgruppe Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugbedarf der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel interessante Ausführungen, die wir nachstehend im Auszug wiedergeben. Der Markt der gebrauchten Kraftfahrzeuge, der 1933 vollkommen im Zeichen der Steuerabföhrung stand und 1934 durch die Einführung des Preisgesetzes tatsächlich hinsichtlich seiner Preisgestaltung geförmt wurde, ist im Laufe des Jahres 1935 in seinem Ausmaß dadurch weiter gewachsen, daß mehr und mehr steuerfrei gebrauchte Fahrzeuge von der ersten in die zweite Hand wanderten. Auf dem Altwagenmarkt liegt der Durchschnittspreis, wie die Schätzungen des Jahres 1935 erweisen, um 100 RM, die von unseren Händlern gehandelten Altwagen liegen zum Teil etwas höher. Der Spezialaltwagenhandel hat

vielfach auch billigere Objekte an Hand, so daß in den Preisklassen von 400 RM bis an die Neuwagenpreise heran und für neue steuerfreie Objekte bis hinein in die Neuwagenpreisklassen gebrauchte Fahrzeuge jeder Art fahr- und betriebsfertig auf dem Markt sind.

Wir müssen uns des Vorbildes der amerikanischen Motorisierung erinnern, bei der Standardpreise für Altwagen, die von den Großserienfahrzeugen erzielt und für diese nach Alter und Zustand festgelegt wurden, ganz wesentlich dazu beigetragen haben, den amerikanischen Industriearbeiter zu motorisieren und statt des Kraftrades den Kraftwagen in die unteren Kaufkraftschichten zu tragen, freilich mit einer Einschränkung, daß die Benzinpriese in den Vereinigten Staaten dieser Verbreiterung der Kraftwagenhaltung erheblich entgegenkamen und weiter, daß das Lohnniveau bei geringeren kulturellen Ansprüchen des Amerikaners höher war. Dem gleichen Standardpreis der gebrauchten Wagen kommt in Deutschland der Schatzungspreis im Rahmen der Preisbestimmungen der DAZ entgegen. Es ist heute schon so, daß die Richtpreise der DAZ, dem Automobilhandel geläufig und für den Markt jederzeit für Käufer oder Verkäufer durch die Schätzung des einzelnen Objekts greifbar, die Preisstellung und das Preisniveau des Gebrauchtwagenmarktes beeinflussen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Sehr ruhig

Die Aufträge des Publikums lebten, zeigte auch der berufsmäßige Börsenhandel keine Umnüchternung. Infolgedessen lag die Abendbörse auf allen Marktbörsen weitgehend geschäftlos. Die Kurse wiesen jedoch nur geringe Veränderungen auf, allerdings meist etwas nach unten. WAG waren leicht angeboten. Vorkurs notierten JAG-Aktien 170¹/₂ (170¹/₂), RAG 114¹/₂ (114¹/₂), Palmier 128 (128¹/₂). Der Rentenmarkt lag gleichfalls außerordentlich still und ohne bemerkenswerte Veränderung. Zertif. Födar-Freuen stiege 9¹/₂ bis 9¹/₂ v. H. Von fremden Werten Ungarn stieg etwa 9¹/₂ v. H. Zwar hielt die Geschäftstätigkeit bis zum Schluß der Abendbörse auf allen Märkten an, die Kurse erwiesen sich aber trotz der Signation als recht widerstandsfähig. Rentenwerte lagen sogar vielfach um 1/2 Prozent über dem Berliner Schluß. Ueberwiegend Interesse erhielt sich für Westfälische Raubhof zu 47¹/₂, doch bestand in diesem Kurs Ansehens. Renten lagen auch weiterhin völlig interesselos und unbedrängt. Abendbörse: JAG-Aktien 170¹/₂, Westfälische Raubhof 47¹/₂, bis 48.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 17. Juli. Berlin 6622; London 737¹/₂; New York 140¹/₂; Paris 573; Belgien 1481¹/₂; Schweiz 4807; Madrid 2670¹/₂; Cöln 611¹/₂; Rotterdam 3292¹/₂; Stockholm 3200; Prag 611. Wechselkurs: 1¹/₂-2. Zähl. Geld: 1¹/₂. 1-Konats-Geld: 1¹/₂.

Metalle

London, 17. Juli. (Wirt. Schluß.) Kupfer (£ p. T.) Tendenz: stetig; Standard per Tonne 57¹/₂; Standard 3 Monate 57¹/₂-58¹/₂; Standard Sett. Preis 57; Standard 4 1/2% (L. p. T.) Tendenz: still; Standard per Tonne 187¹/₂-188¹/₂; Standard 3 Monate 187¹/₂-188¹/₂; Standard Sett. Preis 187¹/₂; Banca 189¹/₂; Straits 190¹/₂. Blei (£ p. T.) Tendenz: stetig; Standard 15¹/₂-15¹/₂; Standard 3 Monate 15¹/₂-15¹/₂; Standard Sett. Preis 15¹/₂; Standard 4 1/2% (L. p. T.) Tendenz: stetig; Standard 13¹/₂-13¹/₂; Standard 3 Monate 13¹/₂-13¹/₂; Standard Sett. Preis 13¹/₂.

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 17. Juli. (Wirt. p. 100 Rlo.) Kupfer, Tendenz: stetig; Juli, August, September 47,50 nom. Preis, 47,50 Geld; Oktober 48,25 Geld; November 49 Geld; Dezember 49,50 Geld. Blei, Tendenz: stetig; Juli, August, September 20,50 nom. Preis, 20,50 Geld; Oktober 20,75 Geld; November 21 Geld; Dezember 21,25 Geld. Zink, Tendenz: stetig; Juli, August, September 17,75 nom. Preis, 17,75 Geld; Oktober 18 Geld; November 18,25 Geld; Dezember 18,50 Geld.

Getreide

Rotterdam, 17. Juli. (Schluß.) Weizen (in Hl. p. 100 Rlo.); Juli 5,33; September 5,22¹/₂; November 5,10; Januar 5,10. Mais (in Hl. p. 200 Rlo.); Juli 68¹/₂; September 68¹/₂; November 68¹/₂; Januar 67.

Milchanlieferung und Milchverwertung in den Volkseelen im Mai 1936

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes ist die tägliche Milchanlieferung an die Berichtsbetriebe der repräsentativen Volkseelen im Mai 1936 gegenüber dem Vormonat weiterhin sehr erheblich, und zwar um 20,8 Prozent, gestiegen und hat damit ebenso wie in den Vormonaten etwas stärker als der durchschnittlichen jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend zugenommen. Tagesgenoss hat sich der Milchschub infolge der verhältnismäßig frühen Witterung im Mai 1936 etwas schwächer als gewöhnlich nur um 2,5 Prozent erhöht, während die Milchverarbeitung fast um 27,4 Prozent gestiegen ist. Bei der Herstellung von Butter ergab sich eine Zunahme um 25,9 Prozent, bei der Herstellung von Hartkäse um 41,2 Prozent und von Weichkäse um 19,4 Prozent gegenüber dem Vormonat.

Im Verlaufe des dem entsprechenden Monats des Vorjahres hat die tägliche Milchanlieferung an die Berichtsbetriebe im Mai 1936 um 10,3 Prozent, der Milchschub um 7,3 Prozent und die Milchverarbeitung um 11,3 Prozent zugenommen. Die Herstellung von Butter war um 14,3 Prozent, die Herstellung von Hartkäse um 37,4 Prozent und die von

Weichkäse um 17,2 Prozent größer als im Mai 1935. Diese Steigerung des Umlages bei den Berichtsbetrieben gegenüber dem Vorjahr ist in der Hauptsache auf die weitere Ausdehnung des Kreises der Milchlieferanten zurückzuführen. Infolgedessen hat auf der anderen Seite der unmittelbare Absatz von Milchschub seitens der Erzeuger an die Verbraucher sowie die Milchverarbeitung, insbesondere die Herstellung von Butter, durch die Landwirtschaft abgenommen.

Neue Inlandszucker-Freigabe

Der Reichsährband hat durch den Vorkommenden der Hauptvereinigung der Deutschen Zuckerrückstände mit Wirkung vom 16. Juli d. J. eine weitere Inlandszucker-Freigabe von 5 Prozent verfügt. Die Gesamtfreigabe setzt sich nunmehr zusammen aus den unterföhrten Freigabebereichen 1934/35 sowie 85 Prozent der für den Inlandsabsatz 1935/36 vorgesehenen Verbrauchsmengen.

Süddeutsche Zucker AG, Mannheim

Die Süddeutsche Zucker AG beruft ihre oWB auf den 5. August ein. Es wird die Vertheilung der bisherigen Dividende vorgeschlagen werden (10 Prozent, wovon 2 Prozent an den Anleihefond gehen).

Zwangshaftpflicht und Selbstbeteiligung

Der Reichsverkehrsminister hat an die obersten Landesbehörden einen Erlaß gerichtet, in dem ausgeführt wird: Berufshaft ein Kraftfahrer, der nicht gegen Haftpflicht versichert ist, einen Schaden, den er nicht decken kann, so ist er als unzuverlässig und ungeeignet zum Föhren eines Kraftfahrzeuges zu betrachten. Ihm ist daher der Führerschein zu entziehen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, ob die Unterföhrung des Abschlusses einer Haftpflichtversicherung dem Fahrer selbst zur Last gelegt werden kann. Diese Frage ist zu verneinen, wenn z. B. ein angeheilter Fahrer ein Fahrzeug föhrt, für dessen Versicherungsschutz der Halter — Betriebsföhrer — verantwortlich ist.

Nach dem Entschluß der Tarifgemeinschaft der deutschen Kraftfahrzeugversicherer, das Institutieren der vor ihr in Vorschlag gebrachten Selbstbeteiligungsklausel auf unbestimmte Zeit zu verschieben, wurden die verschiedenen Möglichkeiten, die sich für die endgültige Lösung dieses heiklen amirittenen Problems bieten, lebhaft erörtert. Im Mittelpunkt dieser Erörterungen stand die Frage der auch von uns bereits vor einigen Tagen dargelegten Einführung einer Zwangshaftpflicht, wie sie in England — dort allerdings mit der Möglichkeit der Rationalisierung — seit mehreren Jahren besteht. Der vorliegende Erlaß des Reichsverkehrsministers, durch dessen Herausgabe eine künftige Lösung des ganzen Fragenkomplexes wohl kaum vorweggenommen werden wird, sieht zum ersten Male eine relativ ungünstige Stellung für solche Fahrer vor, die als voll verantwortliche Lenker ihres Fahrzeuges einen Unfall verursachen und nicht gegen Haftpflicht versichert sind. Zudem muß zwischen „verschuldeten“ und „verschuldeten“ unterschieden werden. Nach dem Wortlaut des Erlasses ist es durchaus nicht erforderlich, daß ein Fahrer einen solchen Unfall — der ihm die Entziehung des Führerscheins eintragen könnte — „verschuldet“; er braucht ihn nur zu verursachen. Die für den einzelnen Fahrer nachteiligen Folgen, die sich aus der Differenzierung dieser beiden Begriffe ergeben, wirken sich allerdings weniger auf dem Gebiete der finanziellen Haftung als vielmehr in den behördlichen Maßnahmen aus, so daß diese Frage für die Debatte um die Zwangshaftpflicht aus dem Spiele bleiben kann. Die bewußte Unterscheidung zwischen verschuldeten und nicht verschuldeten Fahrern, die in dem Erlaß des Ministers zum Ausdruck kommt, läßt den Erlaß als solchen bis zu einem gewissen Grade als ersten Schritt auf dem Wege zur praktischen Durchföhrung einer Zwangshaftpflichtversicherung erscheinen, über deren endgültige Gestalt allerdings heute vorerst noch keine klare Vorstellung besteht.

auf Draht

Selbst überzeugen, er zog die umgürtelt und verschwand bei Richtung Ost. Nach einer vor dem Westalt. Plötzlich so, als hätte man a verschwindet das über immer wieder bei Mann besah den Schatten eines händig, der andere drei Kameraden, verführer, wie sie sich set legen. — Jop

neffen an. — Eine st! unkel einer an. Tod hren und die Reie will schreien. Das en die Zähne. man gibt er es auf

erkennen sie ihn

treten und melde — er wird morgen

recht gehabt. Im Ordnung, deutet der innerzenden Knosden

von seinem Sonrand erwartet haben.

fehlen!

Teilnahme an den Lagerarbeiten sehr e Jungen erhalten reuung der Jungen der Lagerarbeiten schändigen 33-Jähr Lager sind zur De- treuung indogelant g gestellt, die den unterteilt sind. Te te langjährige Er- betreuung auf Zelt- st finden auch diese ränkaltungen wäh- vorgelesen Heide- nd offenes Liebe- umgebung, Filmvor-

So läßt sich Hitze gut ertragen!

Für die kommenden Hundstage kommen unsere leichten und farbenfrohen Sommerkleider zur Geltung, auf die wir uns das ganze Jahr freuen! Wir bringen hier noch einige Beispiele, die schnell und billig herzustellen sind und die alle überaus jugendlich wirken.

Das erste Modell links ist ein ganz einfaches Baumwollkleid in Weiß und Rot, zu dem ein feuerrotes Nieder getragen wird. Für die Frau, die eine Gebirgsreise plant, wird dieses Modell besonderes Interesse haben. Das zweite Kleid ist für eine Einladung gedacht, die man für einen heißen Nachmittag bekommt. Wie reizend wird der helle Druckstoff in einem von der Sonne beschienenen Garten wirken! Man trägt dazu einen schattigen dunklen Strohhut.

Das ausgesprochen sportliche Leinenkleid 79937 ist für viele Gelegenheiten passend, man fährt damit zur Stadt, packt es in den Wochenendkoffer, trägt es ohne Schal auf dem Land und findet es überhaupt unentbehrlich. Wer so glücklich ist, stundenlange Sonnenbäder machen zu können, wählt ein ärmelloses ausgeschnittenes Kleid wie 79938, das auch für den Strand richtig ist. Weiß und ein warmes Gelb stehen am besten zur gebräunten Haut und sind für Sonnenkleider sehr beliebt.

Die Ergänzung für alle diese Modelle ist die flotte kleine Leinenjacke 79939, die marineblauen Blendenbesatz und Gürtel zeigt. Sie sieht auch zur Abwechslung mit einem knappen blauen Wollrock sehr schick aus.

In der Stadt tragen Sie über Ihren beschriebenen Sommerkleidern diese reizende weiße Leinenjacke. Erford. für Größe III: etwa 1,70 m Stoff 130 cm breit. Bodsch-Schnitt 79939 Größe I und III.

Sommerstoffe in modernsten Mustern von Ciolina & Kübler M 1, 4 am Rathaus

Yobach = Schnitte

Bezugsquelle sämtlicher Yobach-Zeitschriften **vorrätig bei** **Buchhandlung Franz Zimmermann G 5, 1** in der Tr. ulastische 232/6

Großkämpfe beim Tennis-Turnier am Ring

Der Mannheimer Fütterer sorgt für die Ueberraschung des Tages

Schon um 10 Uhr gestern begannen auf unseren Turnierplätzen die fälligen Spiele der Herren Einzel-Klasse A. Im ersten Viertel siegte wie erwartet der Tscheche Bobida über Kayser 6:0, 6:3. Nach seinem äußerst knappen Sieg über v. d. Graaff (Holland) mit 10:8, 8:6 wird er heute gegen unseren Mannheimer Dr. Buh, der zuerst Florach (Worms) und dann den spielstarken Ungarn Wahr ausschaltete, antreten.

Im 2. Viertel unterlag der Tscheche Dostal gegen den Berliner Gerstel, der nun heute sich mit dem italienischen Davis-Pokalspieler Rado messen wird. Stalios (Griechenland) wird nach seinem gestrigen Sieg über Hildebrand 1 (Mannheim) und nach seinem voraussichtlichen Sieg über Kreyer gegen den Sieger aus dem Spiel Canepole (Italien) Walsh (Pforzheim) kämpfen.

Eine freudige Ueberraschung, trotz aller Voraussage, bescherte uns unser junger Mannheimer Spieler Fütterer, der in fabelhafter Weise den ungarischen Juniorenmeister Stolpa in 2 Sätzen 6:4, 6:3 ausschaltete. Siba gewann in diesem Viertel gegen Armbruster (Mannheim). Er wird heute gegen Kaiser, der über Mittlerer in 3 Sätzen siegreich war, antreten. Der holländische Davis-Pokalspieler Karsten warf den Polen Wlachacz aus dem Wettbewerb.

Interessante Kämpfe wurden auch in den Damenkonkurrenzen gezeigt. Unter den letzten 8 befinden sich bereits Frä. Kayppel, Fr. Deutter-Hammer und Fr. Morzeck (Berlin). Von den übrigen werden sich heute nachmittags Fr. Mogendorf (Mannheim) nach ihrem voraussichtlichen Sieg über Frau Dollinger zusammen mit Fr. Bujala und der Holländerin Kerthoff zu den letzten 8 durchkämpfen.

In der Herrendoppelspiel-Klasse A gewannen Dr. Buh-Bobida gegen Armbruster-Sputh (beide Mannheim). Weiterhin siegten die Italiener Rado-Canepole über Endriß-Sigwart 6:2, 7:5, in einem Kampf, der im 2. Satz durchaus offen war.

Einen harten Kampf lieferten sich im Gemischten Doppel der Klasse A Buderus-Stolpa gegen Muggel-Karsten, den erstere glücklich 7:5, 10:8 für sich entscheiden konnten. Buderus-Fütterer wurden von dem in bester Form befindlichen Doppel Morzeck-Gerstel ausgeschaltet.

Gestrige Einzelresultate:
Herreneinzel: Bobida - v. d. Graaf 6:0, 6:3; Dr. Buh - Wahr 6:0, 6:1; Weibe - Endriß 6:4, 0:6, 6:1; Gerstel - Dostal 6:4, 6:3; Stalios - Hildebrand 6:1, 6:3; Canepole - Deutter-Hammer 6:0, 6:1.

ter 6:1, 7:5; Siba - Armbruster 6:2, 6:0; Karsten - Wlachacz 6:1, 6:0; Fütterer - Stolpa 6:4, 6:3.

Damen Einzel: Kayppel - Schneider 6:0, 6:3; Mogendorf-Jude-Michels 6:3, 6:1; Bujala - Hubner 6:4, 6:2; Kerthoff - Jansen 6:3, 6:1; Deutter-Hammer-Buh 6:0, 6:0; Morzeck - Kaiser 6:0, 6:1; Buderus - Rauter 6:4, 6:1.

Herrendoppel: Dr. Buh, Bobida - Armbruster, Sputh 6:0, 6:0; Rado, Canepole - Endriß, Sigwart 6:2, 7:5.

Gemischtes Doppel: Buderus, Stolpa gegen Muggel, Karsten 7:5, 10:8; Morzeck, Gerstel gegen Buder, Fütterer 6:4, 6:4.

Spiele am Samstag

Heute vormittag werden folgende Spiele zum Austrag kommen: Weibe - Rado, Kreyer - Stalios, Walsh - Canepole, Kaiser - Siba, Karsten - Fütterer. Ferner wird heute vormittag die frühere Deutsche Juniorenmeisterin Frä. Ulfstein am Start erscheinen. Gespielt werden ein Einzel und ein Doppel zusammen mit Dr. Buh. Nachmittags steigen die Herrendoppel v. d. Graaff/Karsten - Stalios/Walach, Siba/Dostal - Stolpa/Wahr, und Rado/Canepole - Gerstel/Mittlerer.

Zwei neue Rekorde im Vogelsberg

Befriedigender Verlauf des zweiten Trainingstages für „Rund um Schotten“

Die Morgenstunden des Freitags wurden von den Teilnehmern am sechstägigen Motorradrennen „Rund um Schotten“ zu fleißigem Training benutzt. Im Gegensatz zum Vortag herrschte diesmal im Vogelsberg sehr gutes Wetter, aber im allgemeinen wurde doch vorsichtiger gefahren. So gab es nur in zwei Klassen - über 1000er- und 1000er-Zeitwagen - neue Rekorde. Mansfeld (DAB) benötigte als Schnellster der Halbliter-Klasse diesmal 7:55 Minuten für die 16,08 Kilometer lange Strecke, was einem Durchschnitt von 121,2 km. entpricht. Müller (DAB) mit 120,6 und Steinbach (DAB) mit 119,1 waren auch recht schnell. In der 500er-Klasse fuhr Kluge (DAB) mit 8:38 (= 111,7 km.) eine Kleinigkeit schneller als Weib am Vortag. Wintler (DAB) kam nur auf 9:05 Minuten. Bei den 350er-Maschinen bewältigte Fleißmann (DAB) die Strecke in 8:33 (= 112,8 km.) und war damit der schnellste Fahrer. Bei den Seitenwagen war in der kleinen Klasse das Paarsystem Stärfke (DAB) mit 9:36 (= 100,5) nur wenig schneller als der vorjährige Deutsche Meister Braun (DAB), der 9:38 (= 100,1) benötigte. In der

Unser Vierer im Endlauf

Zwei Borrennen zu den Ruder-Meisterschaften

Bei strahlendem Sonnenschein und ausgezeichneten Wasserbedingungen nahmen bereits am Freitag die Kämpfe zu den Deutschen Ruder-Meisterschaften ihren Anfang mit zwei Borrennen. Im Einer legte sich der in Hochform befindliche Gustav Schäfer (Dresden) sofort an die Spitze und siegte unangefochten in 7:36,1 Minuten vor dem Rüsselsheimer Willi Kürth, dem Hamburger Schulz und Haslobner (Dresden). Den zweiten Lauf gewann Westhoff in 7:48,4 Minuten vor Georg von Opel, der noch im Spurt an Krafau vorbeigeht war, und Krafau. Haslobner und Westhoff zogen danach ihre Ruder zurück, so daß sich also ein Zwischenlauf erübrigte. Die Lage im Vierer mit Steuerermann wurde ebenfalls geklärt. Hier erhartete die Renngemeinschaft Mannheimer R. V. Amicitia / Ludwigschafener R. V. ihre Favoritenstellung durch einen überlegenen Sieg in 6:59 Minuten vor dem Würzburger R. V. 75, dem Berliner R. V. und Köln 77. Den zweiten Vorlauf gewann das zweite Boot der R. V. Grünau in 7:11,4 Minuten vor der R. V. Leipzig, Grünau I und der Berliner R. V. Grünau I und Köln 77 zogen nach den Rennen zurück, so daß die übrigen sechs Boote ohne Zwischenlauf in der Entscheidung startberechtigt sind.



Damit sich jeder in Berlin zurechtfindet. Gut sichtbare Schilder, die mit den Anfangsbuchstaben der Namen der verschiedenen Verkehrsmittel (Straßenbahn, Omnibus, U-Bahn und S-Bahn) beschriftet sind, weisen den Gästen auf dem Gelände des Reichssportfeldes den Weg.

100000 Dollar ausgeschlagen

Aber Grundage steht zu den olympischen Idealen

Aber Grundage, ein Freund des neuen Deutschlands, der voraussichtlich an Stelle des verstorbenen General Sherrill in das Internationale Olympische Komitee gewählt wird, teilte mit, daß ein amerikanischer Lebensmittelfabrikant den Nationalen Olympia-Ausschuss 100000 Dollar angeboten habe, wenn seine Fabrik auf die Speisefabrik des Olympischen Komitee umgewandelt werden und ihm als Gegenleistung dafür das Reklamerecht überlassen würde. Angesichts der leeren Kassen des amerikanischen Komitee lehnte Grundage das verlockende Angebot mit schweren Herzen ab und begründete seine Weigerung damit, daß er die hohen olympischen Ideale nicht für einige Dollar verkaufen könne. Es würde für die Zukunft von noch nicht abzusehender Tragweite sein, wenn ein solcher Ausnahmefall einmal geschaffen würde.

schweren Klasse endlich fuhr Schumann (DAB) mit 9:28 (101,9) die bisher schnellste Zeit ab. Radrman (Zulda) kam mit seiner neuen 700er-DAB auf 9:43 (= 99,3 Minuten).

Hans Soenius' Befinden

Aus Schotten erfahren wir, daß Hans Soenius, der nach seinem schweren Sturz lange Zeit die Befinnung verloren hatte, im Krankenhaus das volle Bewußtsein wiedererlangt hat. Eine ärztliche Untersuchung hat erfreulicherweise ergeben, daß innere Verletzungen nicht vorliegen, es besteht jedoch die Möglichkeit, daß beide Fußknöchel gebrochen sind. Darüber wird eine Röntgenaufnahme Aufschluß geben. Der populäre deutsche Motorradfahrer wird aus diesen Gründen auf eine Teilnahme am Rennen verzichtet müssen.

Verdener Reitturnier

Herrliches Wetter begünstigte am Freitag die verschiedenen Wettbewerbe des internationalen Reittourniers in Verden. Bereits um 7 Uhr wurde das Jagdspringen um den „Dr. Hesse-Preis“ in Angriff genommen, das sich zu einem Erfolg für Oblt. Brinkmann auf „Prinz“ gestaltete. Oblt. Brinkmann kam in 65 Sekunden fehlerlos über die Bahn und schlug damit Wachtmeister Weidmann auf Argentino und Wachtmeister Förstke auf Rite und Irwisch die ebenfalls fehlerlos blieben, aber 66 Sekunden benötigten. Das Dressurpringen Klasse L um den „General-Grünne-Preis“ war als Paarreiten ausgeschrieben, wobei jeweils eine Reiterin und ein Reiter ein Paar bildeten. Der Sieg fiel an Frau Franke auf Trojaner und Oblt. Sachnbacher auf Ronne vor Frä. Landgraf auf Immerglück und Oblt. Rente auf Antrigantin.

In der Gutsputzliste hat nunmehr Wachtmeister Förstke mit 35 Punkten die Führung vor dem Dressurreiter A. Staed (319) und Oblt. Sachnbacher (317).

Geschlagene Wimbledon-Sieger

Am zweiten Tag des Tennisländertampfs zwischen England und den Vereinigten Staaten in Eastbourne holten sich die Amerikaner durch den Sieg im Doppel eine 2:1-Führung. Budge-Gramt schlugen das englische Paar Hugges-Tucke, das bekanntlich kürzlich in Wimbledon End Sieger wurde, ohne Satzverlust mit 6:4, 6:2, 10:8.

Post-Sportverein Mannheim e. V. Reichstischabteilung, Sonntagskaffe, Männer und Frauen: Kampftage gegen Reichsbahn-Turn- und Sportverein Ludwigsbad am 18.30 Uhr. - Tagend: Rüstkampf am Sonntag in Reich gegen Sportverein Reich. - Vorer: Große Freizeitsportveranstaltung am Sonntag, 19. Juli, im Friedrichshafen Stadion, Mannheim gegen Artlerbe um den Mar-Schelling-Gedenkpreis der Stadt Mannheim. Die Kämpfe geben um 7 Uhr über die Waage. 2. Mannschaft beteiligt sich am Turnier der RSTV in Heidelberg am Sonntagabend. - Schwimmer: Rüstkampf Sonntagvormittag im Cyprian im Kaiser-Wald.

hochbetrieb im Olympischen Dorf

Empfänge / Streiflichter aus dem Training / Die Wünderdorfer sind da

Draußen im Olympischen Dorf beginnt das Leben schon sehr früh. Besondere Vorliebe erfreuen sich begeistlicherweise die Trainingsstätten des Reichssportfeldes. Auf dem grünen Rasen des August-Bier-Platzes konnte man bereits einen Tag nach der Ankunft die berühmten indischen Hockeyspieler beim Training beobachten. Von den 26 Mitgliedern der indischen Olympia-Mannschaft sind jedoch „nur“ 18 Hockeyspieler, so daß keine zwei vollständige Trainingsmannschaften beisammen sind. Das machte jedoch keine großen Schwierigkeiten. Sie hielten sich einfach ihre Hockeyspieler mit heran, die man dann auch auf dem Platz beim Spiel gar nicht mehr von den „richtigen“ Spielern unterscheiden konnte.

„Völkerverbund-Hockey-Mannschaft“

Die Spieler der indischen Hockeymannschaft betreiben, wie uns ihr Trainer Supre erzählte, sämtliche Provinzen, Völkerverbund, Kasten und Religionen Indiens. Am leichtesten aus diesem

„Völkerverbund“ aus dem Bundeslande sind die „Tibets“ zu erkennen, die Angehörigen einer Rasse, die nie ein Kletterer benötigen. Sie haben daher - obwohl sie keineswegs alt sind - schon recht stattliche Bäue und dazu einen Dutt auf dem Kopf.

Die Brasilianer in Berlin

Der zweite Teil der brasilianischen Olympiamannschaft, der am Donnerstagabend mit dem „General-Grünne“ Hamburg erreichte, traf schon wenige Stunden später in der Reichshauptstadt ein, herzlich empfangen von den brasilianischen Landesleuten und dem Berliner Publikum. Die Mannschaft war etwa 30 Köpfe stark und umfaßte Schwimmer, Schwimmerinnen, Leichtathleten und Ruderer. Unter den Schwimmerinnen befand sich auch die bedeutendste Schwimmerin des Landes, die deutschstämmige Marie Linz.

Die türkischen Reiter

Als erste Gruppe der türkischen Olympiasieger trafen am Donnerstag die Reiter unter Führung von Oberleutnant Sulim Cendon auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Nach dem Empfang begaben sich die türkischen Reiter zum Ehrenmal Unter den Linden und legten einen Kranz nieder.

Die Olympia-Attaches

In der Halle der Nationen haben die Olympia-Attaches ihre Voren bezogen. Bekanntlich ist jeder Olympia-Nation ein prächtig und landeständiger Offizier der deutschen Wehrmacht als Ehrendienst zugewiesen worden. Der Ehrendienst-Offizier oder Olympia-Attaché ist also der zuständige Verbindungsmann zwischen der ihm anvertrauten Nation und der gesamten „Auenwelt“.

Die Wünderdorfer Athleten im „Dorf“

Im Olympischen Dorf herrscht reges Leben und Treiben. An den Bahnenmatten vor dem Haupteingang werden jetzt schon die Bahnen von 15 Nationen, deren Kämpfer ihre Quartiere bezogen haben. Auch ein Teil der deutschen Olympiamannschaft wohnt schon draußen. Nachdem die Hockeyspieler in der letzten Woche ihren Einzug hielten, kamen am Donnerstag vier weitere von Heeresportführer Beyerhaus, dem alten deutschen Speerwurfmeister, die Wünderdorfer Leichtathleten an, unter ihnen die Distanzwerfer Schröder und Fritsch, der 400-Meter-Mann von Sillpnapel und der Hochspringer Martens.



Und ob das gemütlich ist! Die Philippinen beim Gitarrenspiel in ihrem Heim im Olympischen Dorf.

Unsere Schwerathleten stehen fest

Hoffnungsvolle Athleten konnten nicht berücksichtigt werden

Der Reichssportführer hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses am Freitag die deutschen Schwerathleten - Ringer und Gewichtheber - nominiert, die die deutschen Farben beim Olympia in Berlin vertreten werden. Im Ringen wurden selbstverständlich in beiden Stil-

arten zwei komplette Mannschaften gestellt, dazu zwei komplette Mannschaften als Ersatzleute. Bekanntlich darf bei den Ringkämpfen jedes Land in jeder Gewichtsklasse nur einen Vertreter stellen, im Gegensatz zum Gewichtheben, wo zwei Vertreter starten. Das deutsche Aufgebot hat folgendes Aussehen:

Ringern (griechisch-römisch)		
Bantamgewicht:	Jacob Brendel (München)	Willi Röschel-Köln
Federgewicht:	Sebastian Hering (München)	(F. Bock-Reuandring)
Leichtgewicht:	Heini Reitesheim (Köln)	(Heinz Schwarztopf-Roblen)
Mittelgewicht:	Fritz Schäfer (Schifferstadt)	(Paul Sawende-Main)
Mittelgewicht:	Ludwig Schweifert (Berlin)	(Hans Schiedler-Halle)
Halbschwergewicht:	Berner Seelenbinder (Berlin)	(Paul Böhmer-Reichenhall)
Schwergewicht:	Kurt Hornsicher (München)	(Eugen Lägeler-Stuttgart)
Ringern (Freistil)		
Bantamgewicht:	Johann Herber (Stuttgart)	Willi Röschel-Köln
Federgewicht:	Georg Pulheim (Köln)	(F. Bock-Reuandring)
Leichtgewicht:	Wolfgang Ehrh (München)	(Heinz Schwarztopf-Roblen)
Mittelgewicht:	Josef Paar (Reichenhall)	(Paul Sawende-Main)
Halbschwergewicht:	Hans Schiedler (Halle)	(Paul Böhmer-Reichenhall)
Schwergewicht:	Erich Siebert (Berlin)	(Eugen Lägeler-Stuttgart)
	Georg Gehring (Ludwigschafen)	
Gewichtheben		
Federgewicht:	Raz Walter (Saarbrücken)	Georg Liebsch (Düsseldorf)
Leichtgewicht:	Karl Jansen (Essen)	Schwietaße (Breslau)
Mittelgewicht:	Adolf Wagner (Essen)	Rudi Isomabr (Freising)
Halbschwergewicht:	Eugen Deutsch (Ludwigschafen)	Helmuth Opshuf (Trier)
Schwergewicht:	Josef Manger (Freising)	Paul Bahl (Röhringen)

Mannheim

Sport ALBERT Nr. 9

Gesichts

Frau R. Ehr

Dom Dieg P 2

Sch

Mont

He mu se der neue Bad Ganz entz Neuheiten i arikeln all bekommen

KAR LU R 3-5

Am 17. Juli

Wir werden

Die Feuerbes

Statt K Am Dien unser gutor Her Inhaber des nach langer

Mannhe Beethoven Frankfurt Bremerhav Wertheim Die Fest in aller Sti

Sport und Mode ALBERT HISS N7.9 RUF 23090

Gesichtshaare, Warzen Frau R. Ehrler, Mannheim, S6, 37

Domschenke Die gute Gaststätte P 2, 4/5 Fernruf 21146 Albert Schmid

Theater-Spielplan vom 18. bis 21. Juli 1936 Samstag, 18. Juli: Nachm. Vorstellung, für Erwerbslose - ohne Kartenverkauf: "Der blaue Heinrich".

Schokatee H 1, 2 • K 1, 9 Eberhardt Meyer der geprüfte Kammerjäger MANNHEIM, Colindstraße 10 Fernruf 23318

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantarbeiten

Verkaufsstelle für LYON Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21

Leser bedenke: Wer im "Hakenkreuzbanner" inseriert, läßt erkennen, daß es ihm um die Erfüllung nationalsozialistischer Wirtschaftsgrundsätze ernst ist.

Schluß der Anzeigen-Annahme für die Montag-Morgen-Ausgabe ist jeweils Sonntag 14 Uhr

Zu vermieten 3-Zimmerwohnung, 11.11.1936

3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten

Schöne 3-Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage

Zu verkaufen Gebr. Badeeinrichtungen soll man nicht kaufen, wenn man neue Einrichtungen kompl. haben kann

Frank & Schandlin Aussteigerung: Prinz-Wilhelmstr. 10 gegenüber dem Rosengarten

Offene Stellen für Wirkf. tücht. Mädchen gef. das feucht, trocken kann, bei jedem Regen, Wäsche zu waschen usw.

Mädchen Stellengesuche Ausläufer

Motorräder HOREX Die deutsche Qualitäts-Maschine 350 ccm Sport 965.-

Motorräder PRESTO Kleinkraftrad

Vogel, N 7, 7 Fernsprecher 23220

Verschiedenes Kind wird in liebevoller Pflege genommen

Hübsch muss er sein: der neue Badeanzug. Ganz entzückende Neuheiten in Badeartikeln aller Art

Zu vermieten 4-Zimmer-Wohnung mit Mani. 1. 9. zu vermieten

Schöne 5 1/2-Zimmer-Wohnung Speise, Bad, 1/2 Mani, 3 Keller

Streitwagen leicht autos. Jolite, preisw. zu verkaufen

Gebrauchte sowie fabrikneue DOPPLER 328

AMT. Bekanntmachungen Öffentliche Erinnerung

Schlafzimmer 2 Bett, 2 Nachtk., 2 Sch. für 295.- RM.

Wanzen Entflogen Wollenflüch

Die hohe Auflage und die Verbundenheit mit allen Schichten der Bevölkerung

Lutz R 3 • 5 a

Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung zum 1. 8. billig zu vermieten

13 Zimmer, Küche u. 1 leer. Zim. zu verm. Wörfel u. 17 525.- an Verlog

Großes sonnig. Zimm. u. Küche im Zentrum, Was., Heizk., Bad, Kamin, Haus, Kellerräume

Leere Zimmer zu vermieten

Wohnend-Haus am Waldrand, mit 2 Zim. u. Kellerräumen

Möbl. Zimmer an berufst. Person sofort oder später billig zu vermieten

Zufelklavier

Kaufgesuche Netz-Anode

Immobilien Verkauf!

Entflogen Wollenflüch

Die hohe Auflage und die Verbundenheit mit allen Schichten der Bevölkerung

Hauptchriftleiter: Dr. Wilhelm Rattermann

Jakob Moser Wir werden ihm jederzeit ein ständiges Gedenken bewahren. Mannheim, den 17. Juli 1936.

Hermann Möller Kaufmann Inhaber des EK II Klasse, Bad, Verdienstmed. u. Ehrenkreuz für Frontkämpfer nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen.

3-Rad "Tempo" Motorrad Schwelinger Str. 83, Laden.

Damen- u. Herren-Fahrräder

Gedr. Glas-Schaukasten

Zweifüßer-Baddeiboot

Verkauf! Vergabe von Fleisch- und Wurstlieferungen.

Wohnhaus

Tiermarkt Sahnenziege

Verlagsgeschäft: Kurt Schönewitz, Mannheim

Verlagsgeschäft: Kurt Schönewitz, Mannheim

Einen seltenen Genuß bereiten Sie sich, wenn Sie den berühmten Tenor der Berliner Staatsoper anhören:

Helge Roswaenge
singt:

MARTHA

Letzte Rose

Ein beliebter Film nach Motiven der Flotow'schen Oper mit
Fritz Kampers, Carla Spletter
Georg Alexander, Grete Weiser
Wo. 3.00, 5.45, 8.20 Uhr
So. 2.00, 3.45, 6.00, 8.25 Uhr

ALHAMBRA



Stürmische Begeisterung für
Max Schmeling
große Tat im Yankee Stadion in New York!

Boxkampf Schmeling-Louis

Der größte Boxkampf des Jahrhunderts im Tonfilm!

Die Atmosphäre der Spannung und Erregung, die von dem sensationellen Kampfverlauf ausgeht, überträgt sich so stark auf die Zuschauer, daß diese bei den Vorführungen immer wieder in starken Beifall ausbrechen

Jugendliche haben Zutritt!

Wo. 3.00 4.40 6.40 8.40 Uhr
So. 2.00 4.10 6.20 8.30 Uhr

SCHAUBURG

CAPITOL

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

SYBILLE SCHMITZ

Peter von / Aribert Mog / Carl de Vogt
Eine Filmdichtung



Und kämpfend mit dem Schicksalreich
Sich doch zu Gott die Wege bahnt...

Die Seele hat dem Lichte gleich
Das himmelwärts die Heimat ahnt

Fährmann Maria

Der Soldat und das Mädchen

Küppersbusch nur das **Allerbeste**



Gasbackherde
in der modernsten Ausführung schon von
Mk. **4.60** an monatlich.

Küppersbusch Verkaufsstelle
Mannheim an den Planken E 27
Fernruf 42639

Auch Inserate sind wichtig!

Jetzt in Tonfassung!



Die weiße Hölle
VOM PIZ PALU
mit
**Gustav Diessl
Leni Riefenstahl
Ernst Udet**

Heute **Samstag**, wieder die lustige **Abend-Dampferfahrt nach Worms**
BORDFEST - MUSIK - TANZ

Abfahrt 20 Uhr / Rückkunft gegen 24 Uhr / Fahrpreis: Hin u. zurück RM. 1,10. / Einsteigegeld bei der „Köln-Düsseldorfer“ kurz unterhalb der Rheinbrücke (Rheinlust). / Karten beim Verkehrsverein, P 6 (Plankenhof).

3 billige Sonderfahrten

mit „Kurzplatz“-Omnibussen ab Paradeplatz

Jeden **Samstag**, nachmittags 2 Uhr:
Dürkheim—Neustadt—Edenkoben—Böschmühle—Speyer 3,— RM

Jeden **Mittwoch**, Abfahrt 8 Uhr:
Bad Münster, Kreuznach, Donnersberg usw. 6,50 RM

Jeden **Donnerstag**, Abfahrt 8 Uhr:
B-Baden—Hornisgrunde—Murgtal usw. 7,20 RM

Sofortige Anmeldung erbeten: Mannheim, Omnibus Ges. mbH, D 4, 5, Tel. 214 28, Verkehrs-Verein, P 6, Plankenhof, Tel. 343 21. (30 165 V)

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

Sonntag zum letztenmal!
Lachbomben über Mannheim
verursacht das grandiose deutschsprachige Lustspiel

Heute **Samstag**
Nacht-Vorstellung 10.45
Einmalige Aufführung

Schwester Angelika

(Hinter Klostermauern)
Liebe und Enttäuschung sind die Kernpunkte des Lebensschicksals eines Schwesternpaares.

Wo. 3.00 5.30 8.30
So. 2.00 4.00 6.00 8.30
Jugend zugelassen!

Der herrliche und gewaltige Spielfilm aus der gigantischen Welt der Eisriesen

jetzt als Tonfilm

Ein unvergeßl. Erlebnis für jedermann!

Wo. 3.00 5.30 8.30
So. 2.00 4.00 6.00 8.30
Jugend zugelassen!

UNIVERSUM

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. Kurt von Fumetti
Ruth von Fumetti geb. Scheel

Städt. Krankenhaus E 7, 25.
17557*

Achtung!

Radfahrer! Autofahrer! Wanderer!

Alle brauchen die

NS-Verkehrskarte

des „Hakenkreuzbanner“

von Nord- u. Mittelbaden, Pfalz und angrenzenden Gebieten! Klare, übersichtliche Darstellung in Mehrfarbendruck. Maßstab 1 : 200 000

Preis nur 40 Pfennig

Zu haben in allen Buchhandlungen!

Dick u. Dof



Wir sind vom Schottischen Infanterieregiment

Großes Vorprogramm! Jugend zugelassen!
Anr: 4.00, 6.10, 8.20. So. 2.00

heute 4 Uhr und Sonntag 2 Uhr je eine große **Jugend- und Familienvorstellung**

Café Börse E 4, 12

Samstag und Sonntag Verlängerung mit Konzert - Kapelle Fath

Karl Hoßfelder 16399K
Adele Hoßfelder
geb. Schütz
Vermählte

Mannheim (Langerötterstr. 104), den 18. Juli 1936

Vereinigte Weinbergbesitzer Weisenheim am Berg.

Naturweinversteigerung

am Donnerstag, 30. Juli 1936, mittags 1 Uhr, in der Winzergenossenschaft Bad Dürkheim. Zum Ausgibt kommen (13 788 R)

ca. 21 000 Liter 1935er Naturweißweine aus besseren und besten Lagen von Weisenheim am Berg und Herxheim a. Weinstr. — Probe am Mittwoch, 22. Juli 1936, und am Versteigerungstage, jeweils im Versteigerungsslokal von 10 Uhr an. Listen zu Diensten.

National-Theater Mannheim

Samstag, den 18. Juli 1936:
Vorstellung Nr. 367 Seite II Nr. 30

Der blaue Heineich

Schwank in drei Akte von Otto Schwarz und Georg Lindobach. Musik von Victor Gottsilms.

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.15 Uhr

Bitte ausschneiden

Jetzt ist es Zeit für **Rheinfahrten!**

700 | Sonntags, Freitags, in August
Uhr | auch Dienstags, Mainz 2,80
Rheinfahrt 2,80 RM, und im
inkl. Bahnrückf. 3,40 RM, Rheinfahrt
4,80 RM, Koblenz bis Schif, zurück per
Bahn 8,00 RM., nur Sonntags.

14 25 | Sonntags, Donnerstags Speyer 1,20, Gernersheim 2,10 RM, u. z.
Uhr | Mittwochs bis zur Oppenheim 1,35 RM., Worms 1,90 RM, u. z.
Abendfahrten: 19.45 Uhr Sonntags, Donnerstags Worms u. zur. 1,— RM.
Verbilligte Fahrten: 7.00 Uhr Dienstags Speyer —80, Karlsruhe 2,10 u. zur.
bis 28. Juli, 8.00 Uhr Mittwochs Speyer —80 RM. u. zurück, 9.25 Uhr
Donnerstags Worms —70 u. zur. Ab 13. Juli 8.00 Uhr Montags Worms
—50, Nierstein 1,30, Mainz 1,50 RM. und zurück.

Dreitägige Rheinfahrt: jeden Freitag, 7 Uhr, nach Königswinter u. zurück.
9.10 RM. ohne, 25.50 RM. mit Übernachtung und Verpfleg., in August
auch Sonntags.

Auskünfte: Köln-Düsseldorfer Agentur Franz Kießler, Mannheim Rheinfahrt
Fernruf 302 6

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen



Unserer hiesigen und auswärtigen Kundschaft die Mitteilung, daß ab heute unsere **Ausstellungsräume** endgültig fertiggestellt und Sie zu einem Besuche frdl. eingeladen sind

Beleuchtungskörper

Braun & Keller

Mannheim - D 7, 18 - Fernsprecher 280 15

Eigener Herd ist Goldes wert.

Geben Sie Ihren alten Kohlenfreser in Zahlung beim Kauf eines modernen, sparsamen Küchenherdes von



Kermas & Manke
Mannheim,
Qu 5, 3-1,
Fernruf 227 02.
Ebestandsdarl.

Konditorei u. Kaffee
T 3, 10 - Fernruf 230 17

HORDT

AM HALLENBAD

Heute Verlängerung

Anita Maria

Einstieg Friedrichsbrücke Neckar-Tel. 51448

Sonntag, 18. Juli, nach Heidelberg u. z. RM. 1,— bis Stillmühle u. z. RM. 1,20. Abf. 1 Uhr

Mittwoch, 22. Juli, nach Worms und zurück Abfahrt 2 Uhr, Sonderpreis RM. —80

Karten-Vorverkauf: Velden, 6 2, 8.

Ihre **Photo-Arbeiten**

werden schnell und sorgfältig ausgeführt. Kopien auf Agfa-Hochglanzpapier. — Apparate, Platten, Filme, Bedarfsgegenstände, billig.

Storch-Drogerie Marktplan, H 1, 16.

Beachten Sie in der heutigen Sonntags-Ausgabe das große

Sold-Preis

Breiaus schreiben

des „Hakenkreuzbanner“

Goldige Preise

gibt es nicht alle Tage. Wer möchte nicht dabei sein, wenn wertvolle Foto-Apparate und Bücher zu gewinnen sind!

1. Preis: 1 Leica für RM. 287,— und viele weitere Preise

DAS
Berlag und
Verlag
Sonnag-2f
Die
Es ist
Unter der
für Volk
Hochbeis
ist in
nicht in
füllen und
bedenken
teilung „De
Zum erhe
land in ein
gewaltige
Abteilung „
landschaft
und deutsc
liche Abteil
Der Bedeu
war die Bete
des In- und
hier außeror
herrn der Aus
Hochbeis, z
Genleiter, die
aufrechter
Persönlicheit
Deutschland.
Die Feier wu
behalten u
der Stimmung
Dann nahm S
das Wort zu ein
er vor allem auf
arbeit hinvies,
terz und unter
den Berliner Ga
heiß nach dem W
auf dem Welfen
ganz neuer Stad
Die neue Aus
ragendes Zeiche
Kreishauptstadt
in die zahlreich
leben, die in
hand des Führer
konnten.
Anschließend f
logrißt, der Sch
minister Dr. G o
Reichsmin
„Als wir vor
zu dieser gro
über Art und
den klar, daß
Einverständnis
für den neuerw
lichen Nation
Deutschland in
jahren Jahren
eingesetzt hat
hat. Heute, na
gangen ist, kann
von deutschen
mitteln.
Der äußere An
schen Spiele. Er
fertigung mehr
außerhalb unse
werden, wenn d
Gelegenheit, bei
unser Reichshau
sätten einen Ueb
Planen und sein
64 ist, so lange